



Baumberger Impuls: Ärzte und Apotheker im Miteinander

16. DEZEMBER 2015

05 / 2015

Seite 4 Etatberatung
Kammer beschließt Haushaltsplan

Seite 10 Rat gefunden
Neustart: Von Homs nach Paderborn

Seite 18 Beratungsecke
Die Spinne in der Yucca-Palma

**2 INHALT****EDITORIAL**

- 03 Riesige Herausforderungen

KAMMERVERSAMMLUNG

- 04 Apothekerparlament beschließt Kammerhaushalt 2016
- 05 Präsidentinnenbericht / Sitzung mit Rückblick und Ausblick

05**Baumberger Impuls: Ärzte und Apotheker im Miteinander****KAMMER IM GESPRÄCH**

- 06 Der FIP-Kongress 2015 in Düsseldorf: Ein Erlebnisbericht
- 13 Runder Tisch für Filialleiter/-innen

DER VORSTAND INFORMIERT

- 07 Melanie Müller im Apothekerparlament
- 07 Apothekerhaus bald barrierefrei
- 07 Ihr Kammervorstand / Ihre Ansprechpartner

SCHWERPUNKTTHEMA FLÜCHTLINGE

- 08 Kammer und Verband luden zum „Flüchtlingsgipfel“
- 09 Piktogramme, Online-Wörterbücher und vieles mehr
- 10 Der steinige Weg von Homs in Syrien ins westfälische Paderborn:
Eine Geschichte über einen Neuanfang

BAUMBERGER IMPULS

- 12 Apotheker- und Ärztekammer verabschieden gemeinsames
Positionspapier: Kooperation zum Wohle des Patienten
- 13 Der „Baumberger Impuls“ im Wortlaut

14 IMPRESSUM**APOTHEKENBETRIEB**

- 14 Wie kommt das Arzneimittel zum Patienten? Notfalldepots
- 15 Biozid-Verordnung regelt die Verwendung von
Flächendesinfektionsmitteln

DIENSTBEREITSCHAFT

- 15 Damit der Notdienstausgang möglichst aktuell ist

RECHT

- 16 Werbung mit Bach-Blüten-Produkten

QMS

- 16 Neue Normfassung ISO 9001:2015 veröffentlicht
- 17 Wir gratulieren den zertifizierten und rezertifizierten Apotheken

BERATUNGSECKE

- 18 Die Spinne in der Yucca-Palme...: Moderne Mythen über die
leitliniengerechte Beratung in der Apotheke

AUS-/FORTBILDUNG UND AMTS

- 20 Service-Portal Pharmazie unterstützt die Lehre an der
Universität Münster
- 20 Kompetenz in Pharmazie und Betriebswirtschaft
- 21 Evidenzbasierte Patientenberatung in der Apotheke
- 21 Wochenendworkshops Patient & Pharmazeutische Betreuung
- 22 „Parkinson für Pharmazeuten“ in Münster
- 22 Pharmazeutische Bedenken: Neue Multimedia-Lektion
- 23 103 neue AMTS-Manager ausgebildet
- 24 Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester
- 24 Crash-Kurs für PTA-Wiedereinsteiger/-innen
- 25 Praxisbegleitender Unterricht und Kammerabend für PhiP
- 25 PBU im Frühjahr 2016

WEITERBILDUNG

- 26 Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen
- 26 Siebter Seminarzyklus „Geriatrische Pharmazie“
- 27 Neuer Weiterbildungsbereich Infektiologie
- 28 Zulassungen und Ermächtigungen
- 29 Neue Richtlinien in den Gebieten Klinische Pharmazie und
Arzneimittelinformation

AUSBILDUNG PKA/PTA

- 30 Berufsberater erleben Apothekenberufe hautnah
- 31 Der Berufsbildungsausschuss informiert
- 31 Messetermine 2016
- 31 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA)
- 32 Johanna Schulte-Sasse ist beste PKA-Auszubildende in
Nordrhein-Westfalen 2015

APOTHEKERSTIFTUNG

- 33 Sarah Winter berichtet vom pharmacon-Kongress

MIXTUM

- 32 Geschäftsstelle geschlossen
- 33 Zweite Auflage des pharmacon in Schladming
- 34 Familienorientierte Personalpolitik
- 34 Zentrallaboratorium – Partner der Apotheken
- 34 Natur- und landeskundliche Studienreise nach Chios

35 IN MEMORIAM**35 ERTEILTE ERLAUBNISSE****36 SAVE THE DATE**

3 EDITORIAL



Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin der
Apothekerkammer Westfalen-Lippe
E-Mail: praesidium@akwl.de

Riesige Herausforderungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache, auch wenn sie sich täglich verändern: Sind es 800.000 Flüchtlinge, die uns in diesem Jahr erreichen werden, eher eine Million Menschen oder sogar 1,5 Millionen? Fakt ist: Unseren Landesteil Westfalen-Lippe werden 2015 mehr Menschen erreichen als wir in den vergangenen zehn Jahren durch den demographischen Wandel als Einwohner/-innen verloren haben. Diese Zahlen zeigen, dass die Versorgung und Integration der Flüchtlinge nicht nur eine riesige Herausforderung darstellt, sondern auch Chancen eröffnet. In diesem Zusammenhang empfehle ich Ihnen die Lektüre unseres Beitrags auf den Seiten 12 und 13: Basel Salloum ist einer von neun Syrern, die in Westfalen-Lippe die Anerkennung ihrer Berufsausbildung anstreben. In der Apotheke unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Toni Rimrod macht er sich fit für den beruflichen Neustart, womöglich schon bald als Apothekenleiter in Ostwestfalen.

Eine weitere Schwerpunktaufgabe der nächsten Jahre und Jahrzehnte wird es sein, unser Gesundheitssystem zukunftsfest zu machen und dabei die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung zu nutzen, Stichwort „E-Health“. Über das Possenspiel in der Bundespolitik bei der Einbindung der Apothekerschaft haben Sie in den letzten Wochen und Monaten von mir schon deutliche Worte gehört. Es freut mich sehr, dass die Ärzteschaft bei uns in Westfalen-Lippe, anders als unser Bundesgesundheitsminister, großen Wert auf die Vernetzung der Heilberufe zum Wohle

der Patienten legt: „Insbesondere die Gewährleistung der Arzneimitteltherapiesicherheit im Rahmen der Einführung von flächendeckenden E-Health-Lösungen ist nur in der Zusammenarbeit beider Professionen erfolgreich“, heißt es in unserem gemeinsam verabschiedeten Baumberger Impuls. Lieber Herr Minister Gröhe, hören Sie die Signale?

Zum Ende dieses Jahres möchte ich mich bei allen Apothekerinnen und Apothekern, die die Arbeit unserer berufsständischen Selbstverwaltung so tatkräftig unterstützt haben, sehr herzlich bedanken. Wir können sehr stolz auf unser großes Netzwerk an ehrenamtlich engagierten Kammermitgliedern sein: 92 Apothekerinnen und Apotheker setzten sich als Delegierte in der Kammerversammlung und in den verschiedenen Fachausschüssen für Ihre Belange ein. Hinzu kommt nahezu die gleiche Anzahl an Kreisvertrauensapotheker/-innen und Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Kreisen und kreisfreien Städten unseres Landesteils.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Übergang in das neue Jahr und ein gesundes, erfolgreiches und nicht zuletzt friedvolles 2016!

Mit kollegialen Grüßen

Gabriele R. Overwiening

Mit QR-Codes schnell zur Information (QR= Quick Response):

Inzwischen finden Sie im Mitteilungsblatt zu vielen Artikeln auch die direkte, schnelle Verlinkung über QR-Codes. Die kleinen quadratischen „Helfer“ liefern verschlüsselt Informationen oder Verlinkungen auf Internetseiten. Man benötigt ein Smartphone/Tablet-PC und ein QR-Code-Scanner-Programm (kostenlos im App-/googleplay-Store erhältlich unter „qr code“). Mit dieser App kann man die jeweiligen QR-Codes scannen und man erhält dann die darin enthaltenen Informationen oder Links direkt auf dem benutzten Endgerät zur weiteren Benutzung angezeigt.



4 KAMMERVERSAMMLUNG

Apothekerparlament beschließt Kammerhaushalt 2016

Haushaltsvolumen wächst deutlich: Umlage zur PTA-Ausbildung greift ab April

So viel Einigkeit gab es selten: In der Dezember-Sitzung beschloss das Apothekerparlament ohne jedwede Gegenstimme oder Enthaltung den Haushaltsplan für das Jahr 2016. Er umfasst ein Volumen von knapp 6,7 Millionen Euro – das sind 17 Prozent mehr (984.000 Euro) als im Haushaltsplan 2015 vorgesehen waren.

Vier wesentliche Gründe gibt es für die Steigerung: So werden ab dem nächsten Haushaltsjahr die Einnahmen und Ausgaben für die Fortbildung komplett (und nicht mehr wie bisher saldiert) ausgewiesen. Die erwarteten Einnahmen belaufen sich 2016 auf 273.000 Euro.

Die im Frühjahr beschlossene verstärkte Förderung der sieben PTA-Schulen in Westfalen-Lippe schlägt im kommenden Jahr mit fast 400.000 Euro zu Buche. Dieser Ausgabenposten wird 2017 sogar auf fast 600.000 Euro anwachsen.

Um mehr als 50.000 Euro erhöhen sich die Beiträge für den Bundesverband ABDA und seine Untergliederungen. Darüber hinaus steigt die geplante Zuführung an die Rücklagen von 67.000 Euro auf 190.000 Euro. Die in den Jahren 2010 bis 2014 sukzessive um insgesamt 21,6 Prozent abgesenkten Beiträge für die Apothekenleiter/-innen müssen aufgrund der PTA-Umlage wieder auf den Wert des Jahres 2011 steigen: Der am Umsatz orientierten Beitrag der Apothekenleiter/-innen erhöht sich von 0,098 auf 0,11 Prozent des Umsatzes, erläuterte Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Walter. Damit er-



Dr. Andreas Walter stellte vor den Delegierten den Haushaltsplan 2016 vor.

reichen die Kammerbeiträge für die Selbstständigen mit Wirkung zum 1. April 2016 wieder den Wert des Jahres 2011. In den Jahren 2012 bis 2014 waren sie sukzessive abgesenkt worden.

Haushaltsplan liegt aus

Gemäß § 1 Abs. 11 der Haushalts- und Kassenordnung kann der von der Kammerversammlung beschlossene Haushaltsplan mit Anlage von den Kammerangehörigen in der Zeit vom Montag, 11. Januar bis zum Dienstag, 19. Januar 2016 in den Räumen der Apothekerkammer Westfalen-Lippe während der Dienstzeiten eingesehen werden. ☐



Verdienstmedaille für Margarete und Dr. Joachim Tautges: Für ihre langjährigen, zusammen fast 60-jährige Tätigkeit in den Gremien von Apothekerkammer und Versorgungswerk wurde erstmals ein Ehepaar mit der höchsten Auszeichnung der AKWL bedacht. Präsidentin Gabriele Regina Overwiening würdigte in ihrer Laudatio die vielfältigen Verdienste von Margarete Tautges (Kamen) und Dr. Joachim Tautges (Dortmund), die mit stehenden Ovationen von den Delegierten bedacht wurden.

Fotos (2): Sebastian Sokolowski

Präsidentinnenbericht: Overwiening appelliert an die Geschlossenheit des Berufsstandes

Dezember-Sitzung der Kammerversammlung mit Rückblick und Ausblick

➤ In ihrem ausführlichen Lagebericht vor den Delegierten der Herbstsitzung des Apothekerparlamentes blickte Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening auf das ereignisreiche Kammerjahr 2015 zurück und warf einen Blick auf anstehende Projekte und Aufgaben. Die wirtschaftliche Lage der Apotheken und aktuelle politische Gesetzgebungsverfahren nahm Gastreferentin Claudia Korf, Geschäftsführerin Wirtschaft und Soziales der ABDA, in den Blick.



Stand der Dinge: Nach dem Präsidentinnenbericht von Gabriele Regina Overwiening (li.) referierte ABDA-Geschäftsführerin Claudia Korf (re.) über aktuelle gesundheitspolitische und wirtschaftliche Fragestellungen. Professor Dr. Klaus Langer, Vorsitzender des Ausschusses für Qualitätssicherung, informierte die Delegierten über das Programm „RezepturFit“.

Fotos (3): Sebastian Sokolowski

Overwiening führte fast zwei Dutzend Meilensteine aus der Kammerarbeit 2015 an, wie die Präsenz auf sage und schreibe 88 Berufemessen, die ungebrochene Beteiligung am Fortbildungsangebot oder der Run auf die AMTS-Schulungen von AKWL und Universität. Zudem appellierte sie an die Geschlossenheit des Berufsstandes und ermunterte – mit einem Zitat des Dalai Lama – die Apotheker/-innen dazu, als vergleichsweise kleiner Berufsstand den eigenen Stärken zu vertrauen: „Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuche zu schlafen, wenn eine Mücke im Raum ist.“



Wir brauchen nicht nur Planungssicherheit für Newcomer, die den Weg in die Selbstständigkeit suchen. Diese verlangen ebenso nach einer Wertschätzung ihrer Tätigkeit. « Gabriele Regina Overwiening

Claudia Korf, Geschäftsführerin Wirtschaft und Soziales der ABDA, sezierte in ihrem 90-minütigen Vortrag sehr differenziert die wirtschaftliche Lage der Apotheken, die von einer leichten wirtschaftlichen Erholung, einem Trend zu hochpreisigen Arzneimitteln, die bereits etwa 40 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachten und einer mangelnden Bereitschaft der Politik, die Vergütung zu dynamisieren, geprägt sei. Außerdem blickte sie selbstkritisch auf das im Juni 2015 be-

endete Telematik-Projekt „TEAM eGK“ zurück, an dem sich die AKWL auf Wunsch der ABDA beteiligt hatte.

Ohne Gegenstimme verabschiedeten die Delegierten eine Resolution, in der sie an den Apothekerverband Westfalen-Lippe appellieren, die aus dem Verkauf der Aktien des ARZ Haan, die 2005 von der AKWL erworben wurden, generierten Beträge von ca. 5,5 Millionen Euro in die PTA-Schulen in Westfalen-Lippe zu investieren. ☐

6 KAMMER IM GESPRÄCH

Der FIP-Kongress 2015 in Düsseldorf: Ein Erlebnisbericht

Vorstandsmitglied Christine Weber berichtet von der Weltpharmazeutentagung

▣ Parallel zum Deutschen Apothekertag war Düsseldorf in diesem Jahr auch Gastgeberstadt des internationalen Apothekerkongresses der FIP (International Pharmaceutical Federation). Vorstandsmitglied Christine Weber war vor Ort und schildert ihre Eindrücke vom FIP-Kongress 2015.

Der internationale Apothekerkongress der FIP bietet ein breit gefächertes Spektrum an Vorträgen und Workshops an, dieses Jahr mit dem Oberthema: „Better practice – Science based, evidence driven“. Bis zu sieben parallele Veranstaltungen zu fünf übergeordneten Themenfeldern, in denen die verschiedenen Sektionen (Öffentliche Apotheke, Krankenhaus, Forschung, Industrie, Sozialpharmazie, Arzneimittelinformation, Militär) ineinander greifen, stellen die Entscheidungsfreude der Teilnehmer/-innen auf eine harte Probe.

Zudem gibt es auf dem FIP-Kongress immer viele Apothekerinnen und Apotheker aus aller Welt – über 80 verschiedene Nationen waren beteiligt – kennen zu lernen. Fünf Tage lang entdeckte ich in zahlreichen Vorträgen die Sichtweise vieler Nationen auf uns wohlbekannte Probleme des Pharmazeuten-Alltages. Ich finde mehr über die vielen verschiedenen Ansätze und Lösungsstrategien heraus und sehe, dass immer und überall der Patient im Mittelpunkt steht. Mein Lieblingszitat höre ich von Bob Cipolle. Er ist PhD an der University of Minnesota und sagt: „Patients don't care how much you know...until they know how much you care.“ Wie wahr!

Einen ganzen Tag nutze ich, um die Rolle des Pharmazeuten in humanitären Einsätzen besser kennen zu lernen, seien es geplante Missionen wie in Haiti, oder aus der Not heraus, wie die Ebola-Epidemie in Sierra Leone, bei deren Eindämmung auch Pharmazeuten eine tragende Rolle gespielt haben.

Und zwischendurch sind da die vielen, bereichernden Begegnungen: Von einem Brasilianer, der in Melbourne seine Doktorarbeit schreibt, lerne ich auf der großen internationalen Posterausstellung, die auch für Expopharm-Besucher zugänglich ist, etwas über die Forschung zum sinnvollen Einsatz neuer Medien in der pharmazeutischen Beratung. Eine junge Pharmazeutin von den Philippinen, die wie ich in der öffentlichen Apotheke arbeitet, begleite ich auf ihrer ersten Auslandsreise durch den Kongress, bei den Herausforderungen des fremden Essens und durch die frem-



Christine Weber berichtet vom FIP-Kongress 2015 in Düsseldorf.
Foto: Sebastian Sokolowski

de Stadt, Düsseldorf. Glücklicherweise haben auch einige deutsche Kollegen die Gelegenheit des Studenten-/PhiP-Rabattes genutzt, und ich lerne bei dieser Gelegenheit bemerkenswerte Kolleginnen und Kollegen kennen.

Ich bin außerordentlich dankbar für diese bereichernde Erfahrung. Der Kongress ist eine Inspirationsquelle für jeden Pharmazeuten, hilfreich gegen den Alltagsfrust und es gibt etwas mit nach Hause zu nehmen: den Stolz Pharmazeut zu sein und ein Gefühl der Verbundenheit mit den Pharmazeuten weltweit, die einen guten und wichtigen Job machen.

Wie auf dem Kongress angeregt, habe auch ich mich der Veränderung verschrieben: Auf einer Postkarte halte ich fest, welche Veränderungen ich für meine Arbeit aus den Seminaren ableite, und die FIP wird mir diese Postkarte im Laufe des nächsten Jahres zuschicken... Die erneute Teilnahme an diesem Kongress ist für mich nicht eine Frage des „ob“, nur des „wann“. Das nächste Mal dann als (selbstständiges) Mitglied der FIP. ☐

Melanie Müller im Apothekerparlament

Nachrückerin für Martina Sorgenfrey-Melliwa

➤ Apothekerin Martina Sorgenfrey-Melliwa aus Marsberg hat auf ihr Mandat als Mitglied der 16. Kammerversammlung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe verzichtet.

Gemäß § 17 des Heilberufsgesetzes in der Fassung vom 30. April 2013 tritt Apothekerin Melanie Müller aus Attendorn (Wahlvorschlag 3 Aktive Liste des Wahlkreises Arnsberg) an ihre Stelle. Melanie Müller hat die Wahl angenommen und nahm bereits an der Herbstsitzung der Kammerversammlung teil. ☐



Neu im Apothekerparlament: Melanie Müller.
Foto: Sebastian Sokolowski

Apothekerhaus bald barrierefrei

Nachrüstung und Umbau soll im Frühjahr starten

➤ Das Apothekerhaus am Aasee wird ab dem Frühsommer 2016 eine „echte“ Apotheke beherbergen. Im Gebäude an der Bismarckallee wird eine historische Apotheke aus dem Jahr 1643 ihren Platz finden. Außerdem votierten die Delegierten des Apothekerparlamentes einstimmig für einen barrierefreien Umbau des Apothekerhauses.

Das 1956 errichtete Apothekerhaus genießt zwar Bestandsschutz. „Dennoch sehen wir uns als Institution des Gesundheitswesens in der Verpflichtung, unser Haus auch für Besucher mit Handicaps erreichbar zu machen“, sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Walter. Daher wird der hintere Gebäudeteil des Apothekerhauses um einen gläsernen Aufzug ergänzt der direkt vom Parkdeck erreichbar ist. Im Untergeschoss entsteht eine für Rollstuhlfahrer nutz-

bare WC-Anlage. Bis auf einen Sitzungssaal im Obergeschoss werden damit sämtliche Gebäudeteile barrierefrei erreichbar sein.

Zur Präsentation der Apotheke, wird der Vorderteil des Apothekerhauses um zwei bodentiefe Schau- fenster erweitert. „Wir verbinden die Baumaßnahme mit der überfälligen energetischen Sanierung dieses Gebäudeteils“, erläutert Walter. ☐



Diese historische Apotheke wird ab dem Sommer im Apothekerhaus am Aasee präsentiert und soll u. a. auch für Pressegespräche genutzt werden. Foto: RED



Ihr Kammervorstand Ihre Ansprechpartner

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening

Apotheke am Bahnhof, Augustin-Wibbelt-Platz 1, 48734 Reken, Tel.: 2864 94810, E-Mail: apotheke@bahnhof-reken.de

Vizepräsident René Graf

Hirsch-Apotheke, Nordstraße 42, 59269 Beckum, Tel.: 02521 3126, E-Mail: hirsch-apo-beckum@t-online.de

Frank Dieckerhoff

Funkturm-Apotheke, Arcostraße 78, 44309 Dortmund, Tel.: 0231 253247, E-Mail: info@funkturm-apotheke.de

Thorsten Gottwald

Ludgerus-Apotheke, Amtmann-Daniel-Straße 1, 48356 Nordwalde, Tel.: 02573 2247, E-Mail: mail@thorsten-gottwald.de

Dr. Wolfgang F. Graute

Dr. Graute's Tiber-Apotheke, Tibergasse 2, 48249 Dülmen, Tel.: 02594 7420, E-Mail: wolfgang.graute@gmx.de

Dr. Hannes Müller

c/o Römer-Apotheke, Römerstraße, 45721 Haltern am See, Tel.: 02364 7566, E-Mail: hannes.mueller1@gmail.com

Michael Mantell

Stifts-Apotheke, Hörder Semerteichstraße 188, 44263 Dortmund, Tel.: 0231 413466, E-Mail: stiftsapo@aol.com

Sandra Potthast

c/o Alte Apotheke Weitmar, Hattinger Straße 334, 44795 Bochum, Tel.: 0234 431421, E-Mail: sandra.potthast@arcor.de

Dr. Lars Ruwisch

Hirsch-Apotheke am Markt, Lange Straße 63, 32791 Lage, Tel.: 05232 951050, E-Mail: ruwisch@hirsch-apotheke-lage.de

Christine Weber

c/o Alte Apotheke 1691, Bongardstraße 29, 44787 Bochum, Tel.: 0234 16629, E-Mail: christine.weber@mailbox.org

Heinz-Peter Wittmann

Adler-Apotheke, Auf dem Brink 1-3, 32289 Rödinghausen, Tel.: 05746 93920, E-Mail: post@AdlerRoe.de

8 SCHWERPUNKTTHEMA FLÜCHTLINGE

„Wir setzen auf die Versorgung durch die Apotheke vor Ort“

Kammer und Verband luden zum „Flüchtlingsgipfel“ nach Münster

➤ Zu einem „westfälisch-lippischen Flüchtlingsgipfel“ luden Apothekerverband und Apothekerkammer Westfalen-Lippe am 10. November ihre Sprecher/-innen aus den 27 Kreisen und kreisfreien Städten sowie die Amtsapotheker/-innen und Vertreter der zuständigen Bezirksregierung Arnsberg nach Münster ein. 80 Teilnehmer folgten der Einladung in die neuen Räumlichkeiten des Apothekerverbandes am Willy-Brandt-Weg in Münster.

Im Mittelpunkt der dreistündigen Veranstaltung auf Initiative der AKWL stand der Austausch: „Der Großteil der Herausforderungen, die sich durch die Flüchtlingswelle stellen, werden vor Ort, in den Städten und Kreisen gestemmt. Das gilt auch für die meisten Fragen, die die Arzneimittelversorgung betreffen“, sagte Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening. Dr. Klaus Michels, Vorsitzender des Apothekerverbandes, ergänzte: „Uns ist es mit dem Flüchtlingsgipfel gelungen, unsere Multiplikatoren vor Ort über aktuelle rechtliche und organisatorische Fragestellungen zu informieren. Mindestens ebenso wichtig war es aber für uns zu erfahren, wo in den Städten und Kreisen der Schuh drückt und welche Hilfestellungen von Kammer und Verband erwartet werden.“

Anne-Christin Zurlutter, Dezernentin der für die Unterbringung, Betreuung und Zuweisung von Flüchtlingen in Westfalen-Lippe zuständigen Bezirksregierung Arnsberg, informierte zunächst über die enormen Herausforderungen für eine humanitäre Flüchtlingspraxis, die aktuell im Land Nordrhein-Westfalen zu stemmen sei: Im gesamten Jahr 2014 seien 82.000 Flüchtlinge nach NRW eingereist. Im Jahr 2015 seien es bis jetzt bereits 244.000 Flüchtlinge. „Allein in den Monaten September und Oktober haben wir in NRW jeweils



Sie standen auf dem Podium zu allen Themen rund ums Thema „Flüchtlinge“ Rede und Antwort (von links): Ute Behle (AKWL-Abteilungsleiterin Pharmazeutische Praxis), Dr. Sebastian Schwintek (AVWL-Geschäftsführer), Kathrin Buhlmann (Mitglied der AVWL-Geschäftsführung), Dr. Klaus Michels (AVWL-Vorsitzender), Thomas Rochell (AVWL-Vorstand), Gabriele Regina Overwiening (AKWL-Präsidentin), Dr. Andreas Walter (AKWL-Hauptgeschäftsführer), Michael Schmitz (AKWL-Kommunikationsgeschäftsführer) und Anne-Christin Zurlutter (Dezernentin Bezirksregierung Arnsberg).
Foto: Sebastian Sokolowski

über 60.000 Flüchtlinge aufgenommen. Derzeit sind es etwa 2.500 neue Flüchtlinge pro Tag“, so die Dezernentin. Aktuell stünden im Land 292 Notunterkünfte mit einer Kapazität von 71.162 Plätzen bereit.

Piktogramme als Beratungshilfe

Im Anschluss erläuterte Zurlutter, wie die medizinische Behandlung und Arzneimittelversorgung der Flüchtlinge geregelt sei. „Dabei setzen wir auf die Versorgung der Flüchtlinge mit Arzneimitteln durch die Apotheken vor Ort.“ Wie diese genau

erfolgt und welche Anforderungen an die Bevorratung zu stellen sind, erläuterte Dr. Andreas Walter, Hauptgeschäftsführer der Apothekerkammer. Um die Kommunikation mit den Flüchtlingen zu erleichtern, hat die AKWL eine Vielzahl von Piktogrammen aufbereitet, die inzwischen bundesweit in vielen Apotheken eingesetzt werden.

Thomas Rochell, Mitglied des AVWL-Vorstandes, erläuterte, wie die Abrechnung der an die Flüchtlinge abzugebenden Arzneimittel im

9 SCHWERPUNKTTHEMA FLÜCHTLINGE

„Dreiecksverhältnis“ zwischen Apotheken, Krankenkassen und Bezirksregierung erfolgt. „Derzeit erreichen uns täglich etwa 1.000 Rechnungen aus den Apotheken und Arztpraxen“, berichtete Anne-Christin Zurlutter. „Da aber unser Personalschlüssel nicht mit den Flüchtlingszahlen Schritt halten kann, bitten wir um Verständnis dafür, dass diese Rechnungen mit derzeit acht bis zehn Wochen Verzug beglichen werden.“

Praktikable Lösungen gefragt

Dass es derzeit insbesondere darum geht, „praktikable Lösungen zu finden unter Einbindungen aller Apotheken vor Ort“, betonte u. a. Dr. Ute Stapel, Amtsapothekerin der Stadt Hamm. „Wir wollen und werden auch für alle Flüchtlinge eine Arzneimittelversorgung auf hohem Niveau sicherstellen. Das ist schließlich unsere Profession“, fügte Hans-Joachim



Rund 80 Teilnehmer/-innen folgten der Einladung von Apothekerverband und -kammer zum „westfälisch-lippischen Flüchtlingsgipfel“.
Foto: Sebastian Sokolowski

Krings-Grimm, Kreisvertrauensapotheker im Hochsauerlandkreis, an. Und Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening wies zum Abschluss der Veranstaltung darauf hin, dass die Flüchtlingswelle nicht nur eine Mammutaufgabe sei, sondern auch neue Chancen eröffne: „Uns er-

reichen derzeit u. a. aus Syrien sehr viele gut ausgebildete Menschen. Die ersten sind bereits in unseren Apotheken tätig. Gerade vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Nachwuchsmangels gilt es, diese Menschen schnell auch in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“ ☐

Piktogramme, Online-Wörterbücher und vieles mehr

Mitgliederbereich von www.akwl.de: Arbeitshilfen für Kommunikation mit Flüchtlingen

☒ Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe hat für Sie – als kleine Arbeitshilfe – für die Beratung von Kunden und Patienten mit Migrationshintergrund einen Satz von insgesamt 85 Piktogrammen aufbereitet, die ergänzende Hinweise zur Darreichungsform, zum Einnahmezeitpunkt und zu möglichen Nebenwirkungen von Arzneimitteln geben.

Die Piktogramme können Sie im Mitgliederbereich von www.akwl.de (Rubrik „Pharmazie aktuell“) herunterladen. Wir empfehlen Ihnen, die vier Seiten mit den Piktogrammen auszudrucken und zu laminieren (dann können sie bei der Beratung am Handverkaufstisch eingesetzt werden) bzw. diese ggf. auf die abgegebenen Arzneimittelpackungen aufzukleben.

Um die Kommunikation mit Flüchtlingen zu erleichtern, koordiniert

eine Berliner Projektgruppe ein mehrsprachiges Wörterbuch namens „Refugee Phrasebook“. Infos zu diesem digitalen Wörterbuch (www.refugeephasebook.de) und zu weiteren unterstützenden Angeboten finden Sie ebenfalls in unserer Sonderrubrik unter www.akwl.de. ☐

refugeephasebook.de) und zu weiteren unterstützenden Angeboten finden Sie ebenfalls in unserer Sonderrubrik unter www.akwl.de. ☐



Aponet: Arzneimittelinformationen auf Arabisch

Auf der Website von aponet.de können sich arabisch sprechende Flüchtlinge über die Arzneimittelversorgung in Deutschland informieren. Der Artikel erklärt, warum hier alle wichtigen Arzneimittel nur in Apotheken vorrätig sind, wer sie bezahlt, warum sie nur vom Arzt verordnet werden dürfen und wo Patienten medizinische Hilfe bekommen.

10 SCHWERPUNKTTHEMA FLÜCHTLINGE

Der steinige Weg von Homs in Syrien ins westfälische Paderborn: Eine Geschichte über einen Neuanfang

Basel Salloum auf dem Weg zur deutschen Approbation

» In einem Vorort von Homs betreibt er erfolgreich eine eigene Apotheke – zwei Jahre lang. Dann macht der Krieg in Homs, der drittgrößten Stadt Syriens, ein Weitermachen für den 28-Jährigen unmöglich. Seit eineinhalb Jahren ist Basel Salloum nun Chemie-Student in Paderborn und seit acht Wochen Pharmaziepraktikant in der Westapotheke. Dort gibt Inhaber Toni Rimrod ihm die Chance, die deutsche Approbation zu erlangen. Eine Geschichte über einen Neuanfang.

Basel Salloums Beziehung zur Pharmazie beginnt 2006, als er an der Baath-Universität in Homs sein Pharmaziestudium aufnimmt und dieses fünf Jahre später abschließt. Das Studium hat seine Fremdsprachenkenntnisse geschärft. „70 bis 80 Prozent des Unterrichts sind auf Englisch, das hilft mir heute, da Englisch und Deutsch von links nach rechts geschrieben werden – ganz im Gegensatz zu Arabisch“, sagt der 28-Jährige.

Im Notdienstzimmer der Westapotheke, die der Paderborner Apotheker Toni Rimrod zu Jahresbeginn übernommen hat, berichtet er in verständlichem Deutsch über seine Flucht. „Von 2012 bis 2014 hatte ich in Homs eine eigene Apotheke, die lief gut“, erinnert sich Salloum an seine frühe Selbstständigkeit nach nur einem Jahr als angestellter Apotheker. „Ich hatte keine Mitarbeiter, war jeden Tag selbst vor Ort.“ Doch durch den Bürgerkrieg wurde es immer schwieriger: „Medikamente konnten nicht mehr geliefert werden, oft bin ich selbst bis zum Großhandel gefahren. Doch das wurde immer gefährlicher. Viele meiner Freunde sind getötet worden.“ Irgendwann ging es nicht mehr. „Ich wollte weg, wollte nach Deutschland.“

Neuanfang in Paderborn

In Syrien kennt man Städte wie Berlin, Köln oder München. Basel Salloum



In der Apotheke von Toni Rimrod, dem langjährigen Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, wagt Basel Salloum (s)einen Neuanfang.

aber bemüht sich um ein Studentenvisum für Paderborn, um hier Chemie zu studieren und Deutsch zu lernen. „Paderborn hat einen guten Ruf bei Naturwissenschaftlern“, hörte er von Freunden, „und dass die Menschen hilfsbereit sind.“

Im Juni 2014 schließlich fliegt der Pharmazeut von Damaskus nach Düsseldorf, bezieht ein kleines Studentenzimmer. Er büffelt Chemie und lernt vor allem die ihm fremde Sprache. „Ein Jahr lang dauerte mein Sprachkurs, fünf Mal pro Woche jeweils fünf Stunden Unterricht, und dazu muss

man noch lernen“, erzählt Salloum und verweist stolz auf ein offizielles Dokument der Bezirksregierung Detmold. „Vor sechs Wochen habe ich meine Fachsprachenprüfung auf C1-Niveau bestanden.“

Eine Fachsprachenprüfung muss jeder Arzt und Apotheker aus dem Ausland absolvieren, bevor er in Deutschland arbeiten darf. Dazu Toni Rimrod: „In Deutschland benötigt man das anspruchsvolle C1-Niveau. Bei C2, der höchsten Stufe, ist man praktisch schon Muttersprachler.“ Ein solches



11 SCHWERPUNKTTHEMA FLÜCHTLINGE

Niveau zu erreichen, sei sehr schwierig. „Aber am Ende des Tages muss man in der Lage sein, die gesundheitlichen Probleme von Patienten zu verstehen, um sie richtig zu beraten.“

Plötzlich steht da ein Apotheker

Nach bestandener Sprachprüfung sucht Basel Salloum eine Apotheke, in der er ein vorgeschriebenes, halbjähriges Praktikum absolvieren kann, um die deutschen Gesetze zur Abgabe von Arzneimitteln zu lernen. In Syrien hat jeder Patient seine Medikamente bar bezahlt. Abrechnungen mit Kassen, wie sie in Deutschland üblich sind, sind für den Syrer neu – genau wie die Tatsache, dass so viele Arzneimittel nur mit ärztlicher Verordnung abgegeben werden dürfen. „Ich erledigte gerade im Notdienstzimmer Papierkram, da stand plötzlich Salloum in meiner Apotheke“, erinnerte sich Rimrod daran, wie der 28-Jährige ihm Ausweispapiere, übersetzte Zeugnisse und weitere Informationen in die Hand drückte und nach einem Praktikum fragte. Rimrod sagte ja. „Er sollte einfach mal reinschnuppern. Dann gucken wir mal, was draus wird.“

Für Toni Rimrod ist es eine Herzensaufgabe geworden, Salloum bei seinem Neuanfang zu unterstützen. Internationale Kontakte waren ihm schon immer wichtig – ist der 1,96 Meter große Apotheker doch 148 Mal für die deutsche Herren-Volleyballmannschaft aufgelaufen, hat Deutschland bei den Olympischen Spielen in München vertreten. Sport und Pharmazie brachten ihn um den ganzen Erdball. Jetzt ist die Pharmazie ein Sprungbrett für einen jungen Mann in ein neues Leben.

Fachliche Anerkennung mit Hürden

Neben der Sprachprüfung müssen Ausländer aus Nicht-EU-Staaten bele-



Gemeinsam haben Toni Rimrod und Basel Salloum in den letzten Wochen insbesondere bürokratische Hürden und Tücken aus dem Weg geräumt. Fotos (2): Sebastian Sokolowski

gen, dass die akademischen Abschlüsse gleichwertig sind. „Das Gutachten der Universität Düsseldorf ist gerade eingetroffen und bescheinigt die Gleichwertigkeit der Abschlüsse aus Homs und deutschen Universitäten. Damit und mit seinem Sprachdiplom darf er unter Aufsicht als Apotheker in Deutschland arbeiten.“ Knapp 500 Euro kostet das Gutachten. Ein Betrag, den kein aus Syrien Geflohener flüssig hat und den Rimrod daher aus seiner Tasche bezahlt hat, worüber er eigentlich gar nicht reden will. Doch eines regt ihn auf: „Wenn noch 100 Apotheker, die auch in Homs Pharmazie studiert haben, nach Deutschland kommen, muss weitere 100 Mal ein identisches Gutachten geschrieben werden. Jedes Mal für 500 Euro.“

Rimrod hat daher die Apothekerkammer eingeschaltet, die sich jetzt auf behördlicher Ebene dafür einsetzt, solche bürokratischen Hürden abzubauen. „Die aktuelle Praxis ergibt keinen Sinn und erschwert den ausländischen hochqualifizierten Akademikern ihren Start in ein neues Leben“, betont

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening. „Unser Ziel muss es doch sein, die Menschen so schnell wie möglich auch wirtschaftlich zu integrieren.“ Neben der beruflichen läuft auch die private Integration gut an: „Ich habe deutsche und syrische Freunde und besuche regelmäßig eine Paderborner Familie, wir essen zusammen und unterhalten uns – das verbessert mein Alltagsdeutsch. Mittlerweile sind wir Freunde geworden“, sagt Basel Salloum nicht ohne Stolz darauf, dass er in Westfalen inzwischen Wurzeln geschlagen hat.

Auf dem Weg zur Approbation

Nach dem Praktikum und Seminaren wie dem „Praxisbegleitenden Unterricht für Pharmazeuten im Praktikum“ kann Basel Salloum seine Approbation in Deutschland beantragen. „Dem wird dann nichts mehr im Wege stehen“, freut sich Rimrod, der den Syrer als angestellten Apotheker übernehmen will. „Dann kann er weiter praktische Erfahrungen sammeln, und – wer weiß – in ein paar Jahren wieder eine eigene Apotheke eröffnen.“ ◀

12 BAUMBERGER IMPULS

Apotheker- und Ärztekammer verabschieden gemeinsames Positionspapier: Kooperation zum Wohle des Patienten

Baumberger Impuls beschreibt Handlungsfelder für intensivere Zusammenarbeit

Die Spitzen der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe haben Anfang November in Nottuln im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet. Der sogenannte „Baumberger Impuls“ beschreibt vier Handlungsbereiche, in denen die beiden Heilberufe zukünftig noch intensiver zum Wohle der Patienten zusammenarbeiten wollen.

Die Spitzen der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe haben jetzt in Nottuln im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet. Der sogenannte „Baumberger Impuls“ beschreibt vier Handlungsbereiche, in denen die beiden Heilberufe zukünftig noch intensiver zum Wohle der Patienten zusammenarbeiten wollen.

Es liege im Interesse beider Berufsgruppen, Ärzte und Apotheker als freie akademische Heilberufe und deren Bedeutung im Gesundheitssystem zu stärken, betont Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Wir haben in unserer Klausurtagung zahlreiche Felder benannt, in denen die Berufe sich gegenseitig unterstützen können, ohne die jeweiligen Kompetenzen des anderen zu beschränken.“

Bei allen Chancen, die der technischen Entwicklung innewohnen, sei der persönliche Arzt-Apotheker-Patienten-Kontakt elementar für den Heilungserfolg, ergänzt Gabriele Regina Overwiening, Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe: „Wir sehen es als eine wichtige gemeinsame Aufgabe an, die Ausbildung des Nachwuchses der beiden Professionen in diesem Sinne voranzubringen. Das gilt gleichermaßen für die Fort- und die Weiterbildung.“



Gabriele Regina Overwiening (Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe) und Dr. Theodor Windhorst (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe) haben im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung mit dem „Baumberger Impuls“ ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet.

Foto: Sebastian Sokolowski

Neben der gemeinsamen Kompetenzstärkung beschreibt das Positionspapier Anforderungen bzw. Herausforderungen an die technisch-strukturellen Bedingungen und die Kommunikation der beiden Heilberufe und zeigt auf, wie die jeweiligen Interessen der einzelnen Berufsstände miteinander in Einklang gebracht werden können. Der Dialog beider Professionen soll durch gemeinsame Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und neue Wege der Zusammenarbeit ausgebaut und gestärkt werden. So steht als Erstes eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der beiden Kammern auf der Tages-

ordnung. „Wir sind der festen Überzeugung, dass Ärzte und Apotheker sich gegenseitig brauchen, um die Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln optimal zu gestalten.“

Kommunikationsstudie als Basis

Der gemeinsame Workshop von Apothekern und Ärztevertretern fußt auf einer Kommunikationsstudie, die unter der Leitung von Professor Achim Baum (Lingen) im Auftrag der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe erstellt wurde. Sie hat die Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Arztpraxen und Apotheken



13 BAUMBERGER IMPULS / KAMMER IM GESPRÄCH

untersucht – „mit bemerkenswerten Resultaten, die wir im Rahmen der nächsten Münsteraner Gesundheitsgespräche vorstellen werden“, kündigt Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas

Walter an, der die Federführung beim intensivierten Austausch mit der Ärzteschaft hatte. Die Münsteraner Gesundheitsgespräche finden am Dienstag, 19. April 2016 statt. ☐

Der „Baumberger Impuls“ im Wortlaut

☒ Im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Patienten und das Gesundheitswesen haben Vertreter und Mitglieder der Ärztekammer und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe in einer offenen Diskussion Fragen der gemeinsamen Zukunft der beiden akademischen Heilberufe erörtert. In dieser Diskussion wurde deutlich, dass dies nur auf Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelingen kann. Die Herausforderungen liegen vor allem in den folgenden vier Bereichen:

Technisch-strukturelle Bedingungen

Die technisch-strukturellen Rahmenbedingungen, unter denen beide Heilberufe tätig sind, veranlassen uns dazu, die professionelle Kommunikation zu intensivieren, die Ergänzung der Kompetenzen zu fördern und die jeweiligen Herausforderungen und Aufgaben transparent zu machen. Das gilt vor allem in Hinblick auf die zukünftige Digitalisierung im Gesundheitswesen. Insbesondere die Gewährleistung der Arzneimitteltherapiesicherheit im Rahmen der Einführung von flächendeckenden E-Health-Lösungen ist nur in der Zusammenarbeit beider Professionen erfolgreich.

Kommunikation

Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der Patienten zu gewährleisten, müssen Wissen, Fähigkeiten und spezifische Kompetenzen

im Sinne einer wechselseitigen Ergänzung transparent und nutzbar gemacht werden.

Kompetenzen

Es ist im Interesse beider Berufsgruppen, Ärzte und Apotheker als freie akademische Heilberufe und deren Bedeutung im Gesundheitssystem zu stärken. Es gibt zahlreiche Felder, in denen die Berufe sich gegenseitig unterstützen können, ohne die jeweiligen Kompetenzen des anderen zu beschränken. Bei allen Chancen, die in der technischen Entwicklung stecken, ist der persönliche Arzt-Apotheker-Patienten-Kontakt elementar für den Heilungserfolg. Wir sehen es als eine wichtige gemeinsame Aufgabe an, die Ausbildung des Nachwuchses der beiden Professionen in diesem Sinne zu gestalten. Das gilt gleichermaßen für die Fort- und Weiterbildung.

Interessen

Dazu gehört die klare Artikulation der jeweiligen Interessen der einzelnen Berufsstände. Nur so ist eine konfliktfreie Nutzung der Kompetenzen und ein auf Verständigung zielender Dialog möglich.

Der Dialog beider Professionen soll durch gemeinsame Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und neue Wege der Zusammenarbeit ausgebaut und gestärkt werden. ☐



Neues, ungewöhnliches Veranstaltungsformat: Christine Weber, Christian Schulz, Gabriele Regina Overwienung und Anja Keck (v. li.) führten durch die „Runden Tische für junge Pharmazeuten“. Foto: S. Sokolowski

Runder Tisch für Filialleiter/-innen

Drei Veranstaltungen

☒ Kreativtechniken für den Apothekenalltag stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Runden Tische für Junge Pharmazeuten, zu denen alle Kammermitglieder bis zum Alter von 40 Jahren sowie in diesem Jahr zusätzlich alle Filialleiter/-innen geladen waren. Die drei Veranstaltungen in Münster, Paderborn und Bochum waren komplett ausgebucht. Drei junge Apotheker/-innen, die selbst in der Schnittstelle zwischen Führungsverantwortung und Angestelltentätigkeit stehen, gestalteten die „Runden Tische“: Kreativ-Coachin Anja Keck (Dörentrup), Vorstandsmitglied Christine Weber (Bochum) und Christian Schulz (Paderborn), Mitglied des Fortbildungsausschusses. „Ziel der Veranstaltungen ist es, konkrete Ideen und Anregungen für die Entwicklung eines Fortbildungs- und Unterstützungskonzeptes für Inhaber, Filialleiter und angehende Filialleiter zu sammeln“, erläutert Christine Weber. ☐



Wie kommt das Arzneimittel zum Patienten?

Entnahme aus den Notfalldepots der Kammer

Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe betreibt seit Anfang des Jahres nur noch die drei Notfalldepots an den Standorten Arnsberg, Bielefeld sowie Münster und damit zentral in jedem Regierungsbezirk des Kammergebietes. Daher erläutern wir nachfolgend noch einmal die Regelung für die Entnahme von Arzneimitteln aus den Notfalldepots der Apothekerkammer Westfalen-Lippe:

1. Telefonischer Kontakt der öffentlichen Apotheke mit dem Notfalldepot.
2. Entnahme des benötigten Präparates aus dem Depot/ Abholung durch die bestellende Apotheke bzw. deren Boten. Bitte bringen Sie gegebenenfalls eine Kühlbox für den Transport mit.
Bitte beachten Sie unbedingt, dass die Entnahme ausschließlich durch Apotheken bzw. durch sie beauftragte Boten und nicht durch Patienten oder Ärzte erfolgen darf. In der Regel handelt es sich nicht um pharmazeutisches Personal, das die Arzneimittel aus den Notfalldepots aushändigt. Daher muss sichergestellt sein, dass die Arzneimittel durch pharmazeutisches Personal in einer Apotheke an den Patienten abgegeben werden.
3. Bei der Entnahme wird ein Entnahmeschein ausgefüllt. Hierbei ist sorgfältig darauf zu achten, dass folgende Angaben gemäß ApBetrO vollständig dokumentiert werden:
 - a. Bezeichnung des Arzneimittels,
 - b. Chargenbezeichnung und Menge des Arzneimittels,
 - c. Datum der Entnahme,
 - d. Name und Anschrift der entnehmenden Apotheke.

4. Nach Wiederauffüllung des Notfalldepots durch den Depotverwalter erhält die entnehmende Apotheke eine Rechnung über das entnommene Präparat.

Eine Auflistung der in den Depots vorrätig gehaltenen Notfallpräparate sowie die Telefonnummern und Anschriften der Notfalldepots entnehmen Sie bitte der Notfalltafel. Diese stellen wir Ihnen auf unserer Website (www.akwl.de) im Mitgliederbereich (Infos Pharmazie, Rubrik „Viel gefragt“, Notfall zur Verfügung).



Impressum

Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 5/2015

Herausgeber

Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Bismarckallee 25, 48151 Münster,
Tel: 0251 520050, Fax: 0251 521650, E-Mail: info@akwl.de,
Internet: www.akwl.de

Redaktion

Michael Schmitz (V. i. S. d. P.), Dr. Andreas Walter

Layout

Petra Wiedorn, Michael Schmitz

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe

Ute Behle, Klaus Bisping, Imke Düdler, Wolfgang Erdmann, Bernhard Hielscher, Carolin Kampruwn, Stefan Lammers, Dr. Sylvia Prinz, Michael Schmitz, Dr. Oliver Schwalbe, Sebastian Sokolowski, Dr. Andreas Walter

Das Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint regelmäßig circa alle zwei Monate. Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2016, die am 18. Februar 2016 erscheint, ist der 14. Januar 2016.

Der Bezugspreis ist für die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Kammerbeitrag enthalten.

Auflage: 7.450 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Biozid-Verordnung regelt die Verwendung von Flächendesinfektionsmitteln

Die Verordnung (EU) 528/2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten ist am 17.07.2012 in Kraft getreten und hat die bis dato geltende Biozid-Richtlinie (RL 98/8/EG) abgelöst. Sie reguliert das Inverkehrbringen und die Verwendung von Biozidprodukten, wie z. B. Desinfektionsmittel, Holzschutzmittel und Mittel zur Bekämpfung von Schadnagern. Nach Artikel 17 der Verordnung dürfen Biozidprodukte nur bereitgestellt und verwendet werden, wenn sie gemäß der Verordnung zugelassen wurden.

Auswirkungen für Apotheken:

Lösungen zur Flächendesinfektion mit Propan-2-ol und Ethanol dürfen seit dem 1. September 2015 nur verwendet werden, sofern der Hersteller (Apotheke) eine Zulassung beantragt hat. Dies gilt auch für die Verwendung in eigenen Räumen. Nicht davon betroffen sind Lösungen, die als Rezeptursubstanz zu arzneilichen Zwecken hergestellt und verwendet werden.

Nach Auskunft der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin bestehen derzeit jedoch Übergangsvor-

schriften für Flächendesinfektionsmittel mit dem Wirkstoff Propan-2-ol und Ethanol. Bis zum 1. Juli 2016 müssen für Flächendesinfektionsmittel mit Propan-2-ol Zulassungsanträge gestellt werden, damit sie noch verkehrsfähig bleiben. Wird kein Zulassungsantrag gestellt, darf das Mittel ab diesem Tag nur noch 180 Tage lang vermarktet und 365 Tage lang verwendet werden. Ab dem 1. Juli 2017 ist eine Verwendung von nicht zugelassenen Desinfektionsmitteln nicht mehr erlaubt, auch nicht in der eigenen Apotheke.

Da die Bewertung des Stoffes Ethanol noch nicht abgeschlossen ist, gibt es derzeit noch kein Datum für die Einreichung der Zulassungsanträge. Daher ist die Verwendung und Vermarktung bis auf Weiteres möglich.

Die ABDA steht mit den zuständigen Behörden in Kontakt und bemüht sich um eine den Erfordernissen der Praxis entsprechende Handhabung.

Insbesondere werden dabei mögliche Rahmenbedingungen für künftig erforderliche Zulassungen von Flächendesinfektionsmitteln untersucht. ☐

Damit der Notdienstausgang möglichst aktuell ist

Aktualisierungen erfolgen jeweils am Freitagnachmittag

Die Apothekenbetriebsordnung (§ 23 Abs. 5) sieht vor, dass am Eingang jeder nicht dienstbereiten Apotheke an sichtbarer Stelle ein gut lesbarer Hinweis auf die nächstgelegenen, dienstbereiten Apotheken anzubringen ist. Der Aushang muss für jeden erkennbar, zu jeder Tages- und Nachtzeit gut lesbar sein und vor allem die korrekten notdiensthabenden Apotheken enthalten.

Im Laufe des Jahres ergeben sich Änderungen im Notdienstplan der Apotheke. Diese erfolgen aufgrund von Apothekenschließungen, Neueröffnungen oder Notdiensttauschen, die im begründeten Einzelfall stattfinden. Über die Änderungen werden die betreffenden Apotheken regelmäßig am Freitagnachmittag durch die Kammergeschäftsstelle informiert.

Wir empfehlen Ihnen daher, die Notdienste nicht bereits im Vorfeld für einen gesamten Monat, sondern jeweils ab Freitagnachmittag für die darauffolgende Woche auszudrucken. In diesem Fall ist es sichergestellt, dass alle notwendigen Änderungen im Aushang Ihrer Apotheke berücksichtigt sind.

Den Wochenplan finden Sie in Ihrem persönlichen Bereich unter www.akwl.de, Notdienste, Aushang/Ausgabe/Export der Notdienstdaten. Alternativ stehen Ihnen diese Informationen über den sogenannten Apothekenzugang unter www.akwl.de/notdienstausgang zur Verfügung. Dort hat jedes Teammitglied die Möglichkeit, den Notdienstausgang abzurufen. ☐

Werbung mit Bach-Blüten-Produkten

➤ Mit Urteil vom 07.10.2014 (Az. I-4 U 138/13) hat das OLG Hamm entschieden, dass die Werbung für Bach-Blütenprodukte keine gesundheitsbezogenen Angaben enthalten darf.

In dem vorliegenden Fall hatte ein Apotheker ein Werbe-rundschreiben, in dem er für Bach-Blütenprodukte warb, an die Kunden seiner Versandapotheke versandt. Die Werbung enthielt unter anderem die Aussagen „wird heute von Verbrauchern in über 45 Ländern in emotional aufregenden Situationen wie z. B. einer Flugreise, einer Prüfung, einem Zahnarzttermin oder Herausforderungen im Alltag verwendet“ und „können uns unterstützen, emotionalen Herausforderungen zu begegnen“. Der Verband Sozialer Wettbewerb e. V. hatte aufgrund dieser Werbeaussagen Klage erhoben und den Apotheker auf Unterlassung der Aussagen in Anspruch genommen

Die Beurteilung der Zulässigkeit solcher Werbeaussagen richtet sich nach der Health-Claim-Verordnung (im Folgenden HCVO). Die beworbenen Bach-Blütentropfen sind nach der Definition der HCVO Lebensmittel. Gesundheitsbezogene Angaben bei Lebensmitteln sind nur unter den in Art. 10 Abs. 1 HCVO aufgeführten Voraussetzungen zulässig.

Das Gericht geht davon aus, dass die Werbeaussagen Verweise auf allgemeine, nichtspezifische Vorteile eines Lebensmittels für das gesundheitsbezogene Wohlbefinden, hier insbesondere die psychischen Funktionen und die Verhaltensfunktionen, darstellen. Durch die oben aufge-



Das OLG Hamm hat entschieden, dass die Werbung für Bach-Blütenprodukte keine gesundheitsbezogenen Angaben enthalten darf.

Foto: B. Wylezick – Fotolia.com

fürten Aussagen wird suggeriert, dass die beworbenen Produkte besondere Eigenschaften aufweisen, die das seelische Gleichgewicht wieder herstellen könnten. Diese Wirkung von Bach-Blütenprodukten ist jedoch bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen, sodass die Werbung mit einem Gesundheitsbezug bei den genannten Bach-Blütentropfen nicht zulässig war. ☐

Neue Normfassung ISO 9001:2015 veröffentlicht

Die Norm für QM-Systeme wurde grundlegend überarbeitet

➤ Am 15. September 2015 ist die ISO 9001 in einer revidierten Fassung als ISO 9001:2015 in Kraft getreten. Für die Umstellung gilt eine dreijährige Übergangsfrist. Alle Zertifikate auf Basis der alten Normfassung 9001:2008 verlieren daher am 15. September 2018 ihre Gültigkeit.

Die neue Normfassung wurde Ende Oktober in deutscher Sprache ausgeliefert. Die Zertifizierungsstelle arbeitet derzeit daran, das Zertifizierungsverfahren so schnell wie möglich umzustellen. Da aufgrund der Neuerungen in der Norm eine Änderung der Satzung und der Richtlinie

für das QM-System notwendig ist, wird die Zertifizierung nach neuer Norm frühestens im zweiten Quartal 2016 möglich sein. Die neue Normfassung beinhaltet einige Änderungen, über die wir die Apotheken umfassend informieren werden, sobald entsprechende Auslegungen und

17 QMS

Hilfestellungen für den Apothekenbereich verfügbar sind. Schon jetzt ist aber klar: Niemand wird sein QM-Handbuch auf Grund der Normrevision komplett neu schreiben müssen.

In einigen Punkten zeichnen sich Erleichterungen ab. Wir werden allen über die Kammer zertifizierten Apotheken in der dreijährigen Übergangsfrist die Umstellung auf die neue Normfassung anbieten.

Sobald das Zertifikat umgestellt wurde, hat dieses dann auch wieder eine dreijährige Laufzeit.

Was für die Umstellung notwendig ist und wie diese genau abläuft, wird derzeit in den zuständigen Gremien erarbeitet. Wir informieren Sie auch hier so bald wie möglich.

Was ist jetzt zu tun? Über die Kammer zertifizierte Apotheken sollten zunächst abwarten. Wir werden Sie rechtzeitig über die Änderungen und das Verfahren zur Umstellung der Zertifikate auf die revidierte ISO 9001 informieren. Es besteht unserer Auffassung nach derzeit kein akuter Handlungsbedarf für das QM-System der Apotheke. Apotheken mit einem QM-System gemäß Apothekenbetriebsordnung sind von der Änderung der ISO-Norm nicht betroffen. ◀

Wir gratulieren!

Zur erfolgreichen Zertifizierung bzw. Rezertifizierung der Apotheke gratulieren wir folgenden Teams:

Erstzertifizierung

Altstadt-Apotheke Brünig, Lünen (Inhaber Volker Brünig)
Wigbold-Apotheke, Neuenkirchen (Filialleiterin Marion Balczun-Kocer)

Rezertifizierung

Aesculap-Apotheke, Ahaus (Inhaber Martina Benkhoff)
Marien-Apotheke, Ahaus (Inhaberin Maria-Luise Nienhaus)
petri-Apotheke, Arnsberg (Inhaberin Lisa Trägner)
Sonnen-Apotheke, Bergkamen (Inhaber Frank Klesz)
Lorbeer-Apotheke, Bielefeld (Inhaber Dietmar Becker)
Zieglersche-Apotheke, Borgholzhausen
 (Inhaber Jochen Zinnel)
Glückauf-Apotheke OHG, Castrop-Rauxel
 (Inhaber/in Claus Ehrensberger und Irmgard Ehrensberger)
Ausbüttels Apotheke im eks, Dortmund
 (Inhaberin Gisela Ausbüttel)
Kranich-Apotheke, Dortmund
 (Inhaber Dr. Friedrich-Wilh. Hahne)
Stern-Apotheke, Gelsenkirchen (Filialleiterin Ute Lauterbach)
Zentralapotheke der Marienhospital Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen (Inhaberin Anette Woermann)
Isselhorster Apotheke, Gütersloh (Inhaber Sven Buttler)
Barbara-Apotheke, Hamm (Inhaberin Elisabeth Nieder)
Apotheke im Kinkel, Herten (Inhaber Clemens Müller)
Ems-Apotheke, Hövelhof (Inhaberin Dorothea Spieß)

Apotheke am Ansgar, Höxter (Inhaber Elmar Wiederhake)
Kiliani-Apotheke, Höxter (Filialleiterin Kerstin Schmidt)
Hirsch Apotheke, Horstmar (Inhaberin Inga Janßen)
Goethe-Apotheke, Löhne (Inhaber Karl Schumacher)
Colosseum Apotheke Brünig, Lünen
 (Filialleiterin Eva-Maria Gödde)
Mersch Apotheke Brünig, Lünen (Filialleiterin Doris Deseniß)
Brandsche Apotheke, Minden
 (Filialleiterin Anke Willingmann-Bartsch)
Marien-Apotheke, Minden (Inhaber Lars Nellissen)
Nord-Apotheke, Münster (Inhaberin Petra Gringel)
Brandsche Apotheke am Klinikum, Porta Westfalica
 (Inhaber Ralf-Peter Brand)
Rosen-Apotheke, Rheine (Inhaberin Dorothee Gerhold)
Apotheke am Salinenhof, Salzkotten
 (Filialleiterin Silke Weitzenbürger)
Engel-Apotheke, Salzkotten
 (Inhaberin Cordula Cruse-Kampher) **Rats Apotheke Dr. Klaus Michels, Salzkotten**
 (Inhaberin Christine Michels)
Märkische Apotheke, Schwelm (Inhaberin Regina Schmidt)
Altstadt-Apotheke Brünig, Selm
 (Filialleiterin Daniela Wehmeyer)
Apotheke Berliner Allee, Unna
 (Filialleiterin Kerstin Bade-Albert)
Ring-Apotheke, Unna (Inhaber Dr. Matthias Coen)
Markt-Apotheke, Vlotho (Inhaber Edward Mosch)
Mühlen-Apotheke, Vlotho (Filialleiterin Anna Martens)
Alte Apotheke, Wickede (Inhaber Kai-Stefan Friske)



BERATUNGSECKE

Die Spinne in der Yucca-Palme...

Moderne Mythen über die leitliniengerechte Beratung in der Apotheke

Die „Spinne in der Yucca-Palme“ ist so etwas wie ein Klassiker unter den Legenden der Moderne. Die Gewächse wurden ursprünglich aus Madagaskar eingeführt und besaßen daher den Hauch des Exotischen. Umso glaubwürdiger erschien die tausendfach erzählte Geschichte, eine Vogelspinne (wahlweise auch ein Skorpion) habe darin ein Nest gehabt, und ihr Biss habe den Besitzer der Palme das Leben gekostet. Derart hartnäckige Mythen ranken sich auch um die leitliniengerechte Beratung. Im Folgenden möchten wir etwas Licht in das Dunkel der Gerüchte um die Beratung nach BAK-Leitlinie bringen:

„Ich brauche nur zu beraten, wenn der Kunde explizit nach einer Beratung verlangt“

Bei der Informations- und Beratungspflicht des Apothekers gemäß § 20 ApBetrO handelt es sich um eine Bringschuld des Apothekers. Die Initiative zur Information muss also vom Beratenden ausgehen, auch wenn der Kunde nicht ausdrücklich nach Beratung verlangt.

„Die Anwendung der BAK-Leitlinie führt zu einer Beratung nach Schema F“

In den BAK-Leitlinien zur Abgabe von Arzneimitteln werden eine sinnvolle Struktur für ein Beratungsgespräch empfohlen und Beispiele für mögliche Fragen an den Kunden gegeben. Das bedeutet nicht, dass das Beratungsgespräch immer mit den gleichen Fragen geführt werden muss. Wichtig ist vielmehr, dass der Beratende im Dialog die notwendigen Informationen sammelt, um entscheiden zu können, ob die Eigendiagnose des Kunden plausibel erscheint, ob die Grenzen der Selbstmedikation überschritten sind und ob z. B. das gewünsch-

te Arzneimittel in diesem Fall geeignet ist. Wie und mit welchen Fragen die notwendigen Fakten ermittelt werden, ist dem Beratenden überlassen.

„Wenn ich eine bestimmte Frage beim Testkauf nicht stelle, falle ich durch“

Zum einen ist das Ergebnis eines Testkaufs zur Beratungsqualität nicht „durchfallen“ oder „nicht durchgefallen“. Bei den einfachen Szenarien wird die Struktur der Beratung, nicht deren fachlicher Inhalt bewertet. Der pharmazeutische Fachprüfer attestiert als Testergebnis daher eine umfassende, angemessene oder verbesserungsfähige Struktur des Beratungsgesprächs. Zum anderen wird damit letztendlich bewertet, ob der Beratende genügend Informationen gesammelt hat, um die notwendigen Entscheidungen (Eigendiagnose plausibel? Grenzen der Selbstmedikation überschritten? Gewünschtes Arzneimittel geeignet? Welches Arzneimittel kann ich empfehlen?) auf den individuellen Patientenfall zugeschnitten treffen zu können. Frei nach

Paul Watzlawick: man kann nicht nicht beraten. Auch wer nicht fragt und dann ein Arzneimittel abgibt, hat entschieden, dass die Eigendiagnose plausibel ist, die Selbstmedikation möglich und das abgegebene Arzneimittel geeignet ist. Und das blind, ohne jegliche Information über den Kunden. Darüber hinaus ist es für das Testkaufergebnis noch wichtig, ob die für diesen Patientenfall notwendigen Informationen zur Anwendung des Arzneimittels vermittelt wurden.

„Um einen Testkauf zu bestehen muss ich dem Kunden die Frage „haben Sie noch Fragen?“ stellen“

Für die Erhebungen zur Beratungsqualität gemäß BAK-Standard spielt diese Frage für das Ergebnis keine Rolle. Gleichwohl hat der Gesetzgeber mit der vierten Änderungsverordnung zur Apothekenbetriebsordnung festgeschrieben, dass der Apotheker sich vor Abgabe des Arzneimittels vergewissern muss, ob und in welchem Umfang der Kunde weiteren Informations- und Beratungsbedarf hat. Der Bera-



Foto: sailom – Fotolia.com

tende muss dabei für den Kunden erkennbar eine entsprechende weitere Beratung anbieten.

„Kennen Sie das Arzneimittel? ist ein guter Einstieg in das Beratungsgespräch“

Diese geschlossene Frage ist oft auch gleichzeitig der Ausstieg aus der Beratung, denn der Kunde neigt dazu, „ja“ zu sagen. Aber was sagt dieses „ja“ aus? Kennt der Kunde nur den Namen des Arzneimittels? Kennt er das Präparat aus eigener Anwendung oder kennt er es aus der Werbung oder auf Grund der Empfehlung einer Nachbarin? Weiß er über die richtige Anwendung, Kontraindikationen, Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen? Vor diesem Hintergrund ist die oben zitierte Frage kein guter Anfang für ein Beratungsgespräch. Vielmehr sollte als Einstieg in einen echten Di-

alog mit dem Kunden eine offene Frage gestellt werden.

„Kunden, die gezielt ein Präparat verlangen, kennen dieses und wollen nicht mehr dazu beraten werden“

Diese Einschätzung entbehrt jeglicher Grundlage, es sei denn, es handelt sich um einen dem Beratenden bekannten Stammkunden. Warum sollte ein Kunde um die richtige Anwendung und mögliche Neben-, Wechsel- oder unerwünschte Wirkungen eines Arzneimittels wissen, nur weil er den Namen richtig aussprechen kann? Die Beratungsverpflichtung gemäß § 20 ApBetrO gilt uneingeschränkt sowohl für eine Symptompräsentation als auch für den Präparatewunsch. Auch bei einer bekannten Dauermedikation darf nicht von vorneherein auf ein Beratungsangebot ver-

zichtet werden, da sich die Situation des Patienten beispielsweise durch zusätzlich aufgetretene Erkrankungen oder geänderte Ernährungsgewohnheiten verändert haben kann.

Kennen Sie noch weitere Gerüchte, die Sie über die Beratung nach Leitlinie oder die Erhebungen zur Beratungsqualität gehört haben? Dann können Sie uns gerne eine E-Mail an qms@akwl.de schreiben. Gegebenenfalls werden wir das Thema dann in einem der nächsten Artikel in der Beratungsecke aufgreifen.

Übrigens: Dass die Yucca eine Palme ist, das ist auch so eine Art Mythos. Die Yucca oder Palmlilien gehören nämlich nicht zur Pflanzenfamilie der Palmengewächse, sondern sind als Asparagaceae Spargelgewächse. ☞

20 AUS-/FORTBILDUNG UND AMTS

Service-Portal Pharmazie unterstützt die Lehre an der Universität Münster

Kooperation zwischen Kammer und Klinischer Pharmazie

» Wie ist die klinische Relevanz der Interaktion zwischen Escitalopam und Rasagilin? Gibt es mögliche therapeutische Alternativen? Ist Zimtöl zur Anwendung bei Sitzbädern gegen eine Blasenentzündung sinnvoll? Sind die Handelspräparate Genotropin® und Norditropin® (beide mit dem Wirkstoff Somatotropin) vergleichbar? Gibt es Therapieoptionen für eine durch CSE-Hemmer verursachte immunvermittelte nekrotisierende Myopathie?

Arzneimittelinformationsanfragen wie diese werden täglich an das Service-Portal Pharmazie der Kammer gestellt. Bereits zum dritten Mal werden die anonymisierten Anfragen in Lehrveranstaltungen der Klinischen Pharmazie im achten Semester eingesetzt. Studierende recherchieren hier den aktuellen Stand der Wissenschaft zu den praxisnahen Fragestellungen und leiten daraus Empfehlungen für den individuellen Patientenfall ab.

Die Ergebnisse dieser Recherche werden von den Lehrenden in Klinischer Pharmazie kritisch hinterfragt und bewertet. Die schriftlich ausgearbeiteten Antworten des Service-Portals Pharmazie dienen dabei als Richtschnur.

„Eine kritische und fachliche Bewertung von Arzneimittelinformationen gehört zu den Schlüsselkompetenzen eines Apothekers. Gerne stellen wir die Anfragen zur Verfügung. So unterstützen wir eine hochwertige und praxisnahe universitäre Lehre“, betont Dr. Oliver Schwalbe, Leiter der Abteilung Fortbildung, Ausbildung und Arzneimitteltherapiesicherheit in der Kammer.

Auch für die Klinische Pharmazie der Universität Münster ist dies eine Bereicherung. „Wir freuen uns, dass wir zusätzlich zu Rechercheaufgaben, die häufig aus dem Krankenhausumfeld an uns herangetragen werden, von der AKWL mit aktuellen Fragestellungen aus der Apothekenpraxis versorgt werden. Durch unsere praxisnahe Lehre versuchen wir die Studierenden möglichst gut auf das spätere Arbeitsleben vorzubereiten“, sagt Swantje Völler, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitskreis von Prof. Georg Hempel an der WWU Münster.

Nutzen Sie auch das Service-Portal Pharmazie für Ihre Fra-



Professor Georg Hempel, Isabel Waltering, Swantje Völler und Thomas Bauch (v. l.)
Foto: Dr. Peter Dziemba, WWU Münster

gen rund um das Arzneimittel, die Sie mit ihren Standardinformationsquellen in der Apotheke wie z. B. der ABDA-Datenbank nicht beantworten können. ☞



Kompetenz in Pharmazie und Betriebswirtschaft

Neuer Kurs: PharmaMBA

» Die Landesapothekerkammer Baden-Württemberg hat in Kooperation mit der ESB Business School der Hochschule Reutlingen ein betriebswirtschaftliches Studienprogramm, den PharmaMBA, aufgelegt. Im kommenden Jahr ist ein neuer Kurs geplant. Ziel des Programms ist die systematische Steigerung der betriebswirtschaftlichen Kenntnisse von Apothekerinnen und Apothekern. Weitere Informationen finden Sie unter www.pharmamba.de. ☞

Evidenzbasierte Patientenberatung in der Apotheke

Workshop für Apotheker/-innen

➤ Apothekerinnen und Apotheker haben es sich im Perspektivpapier Apotheke 2030 auf die Fahnen geschrieben, eine evidenzbasierte Patientenversorgung sicherzustellen. Doch was bedeutet dies im Apothekenalltag, gerade auch im Hinblick auf die Patientenkommunikation?

Patientinnen und Patienten sehen in Apotheken eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Informationen rund um ihre Gesundheit. Zugleich sind sie aber zunehmend „informiert“, vor allem durch das Internet.

Folgende Beispiele sind Apothekenalltag:

- Eine Patientin möchte Zimtöl in Sitzbädern gegen eine Blasenentzündung einsetzen.
- Ein Sportler möchte Vitamin K2 in Kombination mit Vitamin D einnehmen.
- Ein Patient, der Escitalopram und Rosagilin einnimmt, hat einen im Internet verfügbaren Interaktionscheck gemacht und meint, er könnte die beiden Arzneimittel nicht mehr einnehmen.

Hier stellen sich folgende Fragen:

Wie kann der Apotheker unter Zuhilfenahme der evidenzbasierten Pharmazie eine ordentliche Beratung abliefern, Patienten vor gesundheitlichen (Folge)Schäden bewahren

oder in anderen Fällen auch die Adhärenz durch Beseitigung diffuser Ängste steigern?

Wie komme ich gemeinsam mit dem Patienten zu einer informierten Entscheidungsfindung?

Was erwartet Sie im Workshop?

- Lernen Sie evidenzbasierte Informationsquellen für den Apothekenalltag kennen.
- Trainieren Sie anhand praxisnaher Szenarien, evidenzbasiert Patienten zu beraten.

„Gemeinsam informiert entscheiden“ – so das Motto des 17. EbM-Kongresses, der vom 3. bis zum 5. März 2016 in Köln stattfinden wird. Speziell für Apotheker gibt es im Rahmen dieser Veranstaltung den Workshop „Evidenzbasierte Patientenberatung in der Apotheke“ am 3. März von 15 bis 17 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Kongress und Workshop unter www.ebm-kongress.de.

Die Apothekerkammer Nordrhein hat die Veranstaltung mit 3 Punkten für das Fortbildungszertifikat akkreditiert. ☐☐

Wochenendworkshops Patient & Pharmazeutische Betreuung

Am 29. und 30. Oktober 2016 in Münster

➤ Erstmals seit dem Jahr 2011 kommen die gemeinsam mit der Bundesapothekerkammer veranstalteten Wochenendworkshops Patient & Pharmazeutische Betreuung wieder nach Münster.

Bilden auch Sie sich intensiv am 29. und 30. Oktober 2016 fort. Nehmen Sie an vier verschiedenen Seminaren teil und besuchen Sie zwei Plenarvorträge. Reservieren Sie bereits jetzt dieses Datum in Ihrem Terminkalender.

Weitere Informationen rund um diese Veranstaltung, die in

den Tagungsräumen des Factory Hotels am Germania Campus in Münster stattfinden wird, erhalten Sie ab Frühjahr 2016. ☐☐



22 AUS-/FORTBILDUNG UND AMTS

„Parkinson für Pharmazeuten“ in Münster

Startschuss zur zertifizierten Fortbildung von AKWL, DPG und DPV

Der Startschuss ist gefallen: Mitte November begann das Gemeinschaftsprojekt der medizinischen Fachgesellschaft Deutsche Parkinson Gesellschaft (DPG), der Selbsthilfeorganisation Deutsche Parkinson Vereinigung (DPV) und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (AKWL) zur Intensivfortbildung für Pharmazeuten im Bereich Parkinson. Insgesamt 23 Apothekerinnen und Apotheker beteiligten sich an den 16-stündigen Seminaren und Workshops. Begleitet wurde die Veranstaltung vom Neurologen PD Dr. Tobias Warnecke (DPG), Magdalene Kaminski (Vorsitzende der DPV), von Apothekerin Gabriele Regina Overwiening (Präsidentin der AKWL) und Apotheker Olaf Rose, PharmD (AKWL).

Vermittelt wurde zunächst ein Grundverständnis für die Bedürfnisse der Betroffenen und für das therapeutische Vorgehen. Anhand zahlreicher Patientenfälle und -videos wurde die Pharmakologie, Pharmakotherapie und die besondere Empfänglichkeit der Patienten für pharmazeutische Betreuung praxisnah und eindrucksvoll vermittelt. Die Teilnehmer führten zahlreiche Medikationsanalysen durch und wurden im Erkennen arzneimittelbezogener Ereignisse geschult. Im Folgeschritt begleiten sie jeweils einen Parkinson-Patienten über drei bis sechs Monate pharmazeutisch und erlangen dann das gemeinsame Zertifikat der drei Gesellschaften. Apotheker Olaf Rose – er hatte das Projekt ins Leben gerufen – zeigte sich beeindruckt von den Teilnehmern: „Hoch motiviert, gut vorbereitet und voller Tatendrang – so sind wir dem Ziel der Veranstaltung, nämlich der Errichtung niederschwelliger



PD Dr. Tobias Warnecke (DPG), Magdalene Kaminski (DPV) und Olaf Rose, PharmD (AKWL) (v.l.).
Foto: Sebastian Sokolowski

Anlaufzentren für Parkinson-Patienten, der Verbesserung der Therapiequalität und der Verminderung von Arzneimittelrisiken, einen großen Schritt näher gekommen. Zudem bringen wir die Apotheken vor Ort mit dieser Fortbildung noch näher an die professionelle Versorgung von Parkinson-Patienten.“ Besonders gut angekommen ist auch der interprofessionelle Ansatz, der

Neurologen und Pharmazeuten zum Patientenwohl zusammenrücken lässt. Die Ergebnisse der nun erfolgenden Medikationsanalysen werden wissenschaftlich begleitet. Am 20. und 21. April 2016 beginnt schon der nächste Kurs. Anmeldungen sind bereits im Veranstaltungskalender der Apothekerkammer Westfalen-Lippe unter www.akwl.de möglich. ☐

Pharmazeutische Bedenken

Neue Multimedia-Lektion ist online

Mit der neuen Multimedia-Lektion über „Pharmazeutische Bedenken – Individuelle Therapieoptimierung durch konsequente Anwendung der Sonderziffer Nr. 6“ können Sie zwei Fortbildungspunkte erreichen. Sie steht unter www.akwl.de im internen Bereich (Fortbildung, Multimedia-Lektionen) bereit. Anhand verschiedener Beispiele werden Sie für die Grenzen der Rabattverträge sensibilisiert. Weiter erhalten Sie Tipps für die notwendige Begründung auf dem Rezept und bewährte Kommunikationsstrategien. Apotheker Christian Schulz aus Steinheim, der auch als Referent für die Kammer tätig ist, konnte für die Erstellung dieses E-Learning-Angebotes gewonnen werden. ☐

103 neue AMTS-Manager ausgebildet

6. AMTS-Symposium in Münster

▣ Insgesamt 103 Apothekerinnen und Apotheker wurden beim sechsten AMTS-Symposium offiziell als AMTS-Manager von der Kammer zertifiziert. Hinzugekommen sind auch 42 AMTS-qualifizierte Apotheken. „Damit haben insgesamt 531 Apotheker/-innen die Zusatz-Ausbildung durchlaufen, 248 Apotheken sind nun AMTS-qualifiziert“, freute sich Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening.

Im Pharmazeutischen Institut der Universität Münster verlieh sie die Zertifikate an die „frisch gebackenen“ AMTS-Manager im Rahmen eines Symposiums mit anschließender Feier. Die Ausbildung richtet sich sowohl an junge Pharmazeuten, die im Praktischen Jahr sind, als auch an Apotheker, die schon länger im Berufsleben stehen.

Doch vor Applaus und Auszeichnung stand Inhaltliches auf dem Programm. Vier AMTS-Manager stellten jeweils einen untersuchten Fall vor und zeigten anschaulich, welche Probleme sie erkannt hatten und abstellen konnten: So berichtete Kathrin Klewer-Scherer (Apotheke am Nocken, Plettenberg) über eine Interaktion zwischen einem Antibiotikum und einem Antidepressivum. Nach Rücksprache mit der behandelnden Ärztin wurde auf ein anderes Antibiotikum umgestellt, Einnahmezeitpunkte und die Anzahl der Tabletten wurden verringert. Durch Schulung zur korrekten Anwendung von Inhalatoren und Einnahmeabständen zum Essen konnte eine Verbesserung der Lebensqualität der Patientin erzielt werden.

Melanie Michel (Antares-Apotheke, Hamburg) erkannte bei einer Seniorin, dass das Vierteln einer kleinen Schilddrüsentablette zu einer ungenügenden Therapieeinstellung führte.



Insgesamt 103 Apothekerinnen und Apotheker wurden beim sechsten AMTS-Symposium offiziell zu AMTS-Managern, 42 AMTS-qualifizierte Apotheken sind dazugekommen.

Foto: Sebastian Sokolowski

Schwankende Werte mit Krankenhauseinweisung waren die Folge. Weiterhin fand sie heraus, dass ihre Patientin eine ihrer Blutzuckertabletten mit der Kneifzange geviertelt hatte, da sie diese Tablette händisch höchstens halbieren konnte.

Anika Wöfl (Apotheke des St. Vincenz-Krankenhauses, Paderborn) sorgte dafür, dass eine Patientin nun nicht mehr fünf Mal pro Tag retardierte Opiate nimmt, und auch die deutliche Überdosierung von Paracetamol durch Dauer- und Bedarfsmedikation wurde abgestellt.

Ein Übertragungsfehler, der zu einer deutlich zu hohen Dosis eines

Immunsuppressivums geführt hatte, wurde ebenfalls korrigiert.

Abschließend referierte Stefan Göbel (Brücken-Apotheke, Heringen) über Verbesserungen zur Arzt-Apotheker-Kommunikation. Als Aufhänger wählte er eine Patientin mit einer 300-prozentigen Überdosierung eines trizyklischen Antidepressivums mit massiven Auswirkungen auf die Kognition und deutlichen anticholinergen Nebenwirkungen sowie eigenständiges Absetzen von Diuretika mit massiven Wassereinlagerungen als Folge. Dem Arzt sagte die Patientin: „Alles ist gut.“ Erst durch die Medikationsanalyse in der Apotheke war das Problem aufgefallen. ◀◀

24 AUS-/FORTBILDUNG UND AMTS

Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester

Fotoshooting im „Café Uferlos“

Dr. Andreas Walter, Hauptgeschäftsführer der Kammer, und Imke Dütter, Mitarbeiterin der Abteilung Pharmazeutische Praxis, konnten am 7. Oktober die stolze Zahl von 90 frischgebackenen Erstsemester-Studierenden der Pharmazie im „Café Uferlos“ am münsterischen Aasee begrüßen. Der Ausweichort unweit des Apothekerhauses wurde gewählt, da kurzfristig Bauarbeiten im Casino der Kammer stattfanden.

Die „Station“ Apothekerkammer ist mittlerweile fester Programmpunkt der Erstsemesterwoche. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Studierenden und die Vertreter der Kammer austauschen. Zu dieser Veranstaltung gehörte auch wieder ein Fotoshooting, bei dem alle Erstsemester im weißen Kittel abgelichtet wurden. Den Abschluss bildete ein kurzer Spaziergang am Aasee, um den künftigen Kolleginnen und Kollegen die Kammergeschäftsstelle zu zeigen. ☒



Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Walter und Imke Dütter, Apothekerin, Abteilung Pharmazeutische Praxis, begrüßten die 90 Erstsemester-Studierenden der Pharmazie. Foto: Sebastian Sokolowski

Crash-Kurs für PTA-Wiedereinsteiger/-innen

Am 13. und 14. Februar 2016

Wollen Sie als PTA nach einer Berufspause wieder in den Apothekenalltag einsteigen? Wollen Sie auf den neusten Stand der Apothekenpraxis kommen? Dann ist unser neues Fortbildungsangebot, der Crash-Kurs für PTA-Wiedereinsteiger/-innen, genau das Richtige für Sie!

Unser erster Crash-Kurs für PTA-Wiedereinsteiger/-innen findet am 13. und 14. Februar 2016 in Münster (jeweils von 9 Uhr bis 19 Uhr) statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Crash-Kurs ist mit 16 Fortbildungspunkten der Kategorie 1a bewertet.

Die folgenden Themen werden problemorientiert besprochen:

- Abgabe rezeptpflichtiger Arzneimittel (7 Std.),
- Selbstmedikation (4 Std.),
- Rezeptur (3 Std.).

Auch rechtliche Themen spielen eine Rolle und sind in die drei Themenblöcke integriert.

Referenten beim Crash-Kurs sind: Dr. Kirsten Lennecke, Apothekerin (Abgabe rezeptpflichtiger Arzneimittel), Bettina Kneißel, Apothekerin (Rezeptur) und Dr. Hiltrud von der Gathen, Apothekerin (Selbstmedikation).

Anmeldungen zu dieser Veranstaltung senden Sie bitte per E-Mail an k.wissling@akwl.de. Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an.

Bitte beachten Sie, dass wir nur PTA zu diesem Kurs zulassen können, die im PTA-Campus gemeldet sind! Im Internet unter www.pta-campus.de können Sie sich registrieren und finden alle Informationen zur kostenlosen Mitgliedschaft.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie automatisch eine Teilnahmezusage sowie alle notwendigen weiteren Informationen. ☒

Praxisbegleitender Unterricht und Kammerabend für PhiP

Vom 7. bis 18. September 2015 mit 114 Teilnehmer/-innen

114 Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) besuchten vom 7. bis zum 18. September 2015 die Praxisbegleitenden Unterrichtsveranstaltungen der Apothekerkammer Westfalen-Lippe in den Räumen des PharmaCampus. Alle Erst-Teilnehmer des PBU wurden zudem zum Kammerabend am 17. September in das Apothekerhaus am Aasee eingeladen. Sandra Potthast, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer, begrüßte alle Gäste und Sponsoren. Sie gab den Vertretern der verschiedenen dem Berufstand nahe stehenden Organisationen die Möglichkeit, sich selbst vorzustellen.

Diese Möglichkeit nahmen Guido Ernicke und Petra Vorkort (Deutsche Krankenversicherung), Professor Axel

Helmstädter (GOVI-Verlag), Annette Gerdemann (Treuhand Hannover), Peter Jung-Weißborn (ARZ Service), Suzanna Upmann (NOWEDA), Pia Alsmann und Vera Müller (apoBank), Dr. Ute Stapel und Dr. Werner Aye, (Prüfungskommission 3. Prüfungsabschnitt), Manfred Thenhausen (Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie), Johannes Hermes für den Apothekerverband Westfalen-Lippe und Christoph Korte für das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, wahr. Alle PhiP nutzten in gewohnt lockerer Atmosphäre die Gelegenheit, Fragen an die Organisationen und an die Vertreter der Kammer zu stellen. Im Anschluss an den Austausch fand ein Imbiss im Casino der Apothekerkammer statt. ☐

PBU im Frühjahr 2016

Vom 29. Februar bis zum 12. März 2016

Die nächste begleitende Unterrichtsveranstaltung für Pharmazeuten/-innen im Praktikum (PBU) findet vom 29. Februar bis zum 12. März 2016 in Münster statt. Anmeldungen zum PBU sind bis zum 15. Januar 2016 nur online unter www.akwl.de möglich (Für Nicht-Kammermitglieder unter Arbeitsplatz Apotheke, Praxisbegleitender Unterricht. Für Kammermitglieder im Mitgliederbereich, PhiP-Lounge). Sie erhalten anschließend eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung.

Unterrichtsablauf

Der Unterricht findet montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Großen Hörsaal im Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie in Münster statt. An den Samstagen bieten wir gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Erste-Hilfe-Schulung im Umfang von 9 Stunden an. Für den Kurs „Ersthelfer im Betrieb“ können Sie sich ebenfalls online anmelden.

Den angehenden Apothekern, die zum ersten Mal am PBU teilnehmen, empfehlen wir unseren Kammerabend am Donnerstag, 10. März 2016 (von 18:00 bis 22:00 Uhr) im Apothekerhaus in Münster. Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit, Fragen rund um Ausbildung, Prüfung, Wei-

Medikamenten-Experte, Gesundheits-Berater, Logistik-Kenner, Arzneimittel-Hersteller – die Tätigkeiten in der öffentlichen Apotheke sind spannend und vielfältig. Jetzt bei uns über Ausbildungswege und Berufsperspektiven informieren.



WIR SIND ...
eine gesunde Berufsentscheidung.

*Ihre Apotheken
in ganz Deutschland*



Näher am Patienten.

terbildung und Beruf mit Vertretern der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und verschiedener Organisationen in einem geselligen Rahmen zu besprechen. Fragen zur Organisation des PBU richten Sie bitte an Margret Nagel (Tel.: 0251 52005-43, E-Mail: m.nagel@akwl.de). ☐

26 WEITERBILDUNG

Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen

➤ Kurz vor Jahresende haben sich neun Prüflinge im Gebiet Allgemeinpharmazie selbst beschenkt.

Nach erfolgreicher Prüfung dürfen sie den Titel tragen: „Fachapotheker/-in für Allgemeinpharmazie“.

Wir beglückwünschen recht herzlich: Miriam Gesiene Beuker, Theresa Dörksen, Britta Ernsting, Anna Lena Grundendahl, Sanna Leena Kühl, Dr. Anke Lochmann, Matthias Schnepfer, Ann-Christin Thrull, Anne Christin Weking. ☺



Gemeinsam freuen sich die Prüferinnen mit ihren Prüflingen über die erfolgreichen Abschlüsse.
Foto: Sebastian Sokolowski

Siebter Seminarzyklus „Geriatrische Pharmazie“ startet im März 2016

Anmeldungen ab sofort möglich

➤ Nach sechs erfolgreichen Durchläufen der Bereichsweiterbildung „Geriatrische Pharmazie“ folgt im März 2016 der nächste Seminarzyklus.

Weiterbildungsinhalte

Die Bereichsweiterbildung „Geriatrische Pharmazie“ zielt darauf ab, die Medikationsprozesse für ältere, multimorbide und zumeist pflegebedürftige Patienten zu verbessern. Es werden Risikopotenziale in der Arzneimittelversorgung identifiziert und der Medikationsprozess optimiert. Darüber hinaus sollen arzneimittelbezogene Probleme der geriatrischen Patienten durch ein nachhaltiges Medikationsmanagement identifiziert, gelöst und verhindert werden, um die Versorgung der Patienten zu ver-

bessern und Folgekosten im Gesundheitswesen einzusparen.

Geriatrisch-pharmazeutisch tätige Apotheker/-innen arbeiten eng mit Ärzten, Pflegepersonal und Angehörigen zusammen. Ihre Dienstleistungen kommen in der Offizin, im Krankenhaus und in Alten- und Pflegeheimen zum Einsatz. Die Weiterbildung „Geriatrische Pharmazie“ ist nicht nur für Kollegen/-innen aus heimversorgenden Apotheken interessant, sondern richtet sich an alle Interessenten aus öffentlichen Apotheken, die mit geriatrischen Patienten zu tun haben.

Seminartermine

Die Weiterbildung findet in den folgenden drei Seminarblöcken, jeweils

ganztags von Donnerstag bis Sonntag in Münster statt:

1. Wochenende:
Donnerstag, 3. März bis Sonntag, 6. März 2016,
2. Wochenende: Donnerstag, 2. Juni bis Sonntag, 5. Juni 2016,
3. Wochenende:
Donnerstag, 22. September bis Sonntag, 25. September 2016.

Prüfungstermine

Dienstag, 6. Dezember 2016 oder Samstag, 14. Januar 2017.

Teilnehmergebühr

Die Kosten für das 100-stündige Seminar belaufen sich auf 1.300 Euro. Hinzu kommen 150 Euro Prüfungs- und Urkundengebühr. ➤➤

27 WEITERBILDUNG

Anmeldung

Die Anmeldung für diese Weiterbildung erfolgt online über den Veranstaltungskalender auf der Kammerseite www.akwl.de, Angebote im Bereich Pharmazie, Weiterbildung.

Wenn Sie noch Fragen zu dieser Weiterbildung haben, rufen Sie uns gerne an: 0251 52005-39 (Dr. Sylvia Prinz), -20 (Vanessa Averhage) oder -43 (Margret Nagel) oder mailen Sie uns unter v.averhage@akwl.de. ☒



Geriatrisch-pharmazeutisch tätige Apotheker/innen arbeiten eng mit Ärzten und Pflegepersonal zusammen. Ziel ist es, die Medikationsprozesse für ältere, multimorbide und pflegebedürftige Patienten zu verbessern.

Foto : Alexander Rath – Fotolia.com

Neuer Weiterbildungsbereich Infektiologie

Pilotkurs startet voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2016

☒ Die Bundesapothekerkammer hat den neuen Weiterbildungsbereich Infektiologie in die Musterweiterbildungsordnung aufgenommen. Diese Weiterbildung richtet sich vornehmlich an Krankenhausapotheker und Apotheker in krankenhausversorgenden öffentlichen Apotheken. Die Kammerversammlung der AKWL hat entschieden, die neue Bereichsweiterbildung Infektiologie in die Weiterbildungsordnung aufzunehmen, so dass diese von der AKWL angeboten werden kann.

Womit befasst sich die Infektiologie?

Infektiologie ist der Bereich der Pharmazie, der sich mit der Behandlung und Prävention von Infektionskrankheiten beschäftigt und insbesondere die Pharmakotherapie mit Antiinfektiva sowie Strategien zur Sicherung eines rationalen Antiinfektivaeinsatzes umfasst.

Durchführung der Weiterbildung

Die Weiterzubildenden besuchen während ihrer Weiterbildungszeit

Seminar	Seminartitel	Stunden
1	Pharmakotherapie und medikamentöse Prophylaxe von Infektionskrankheiten	26
2	Anpassung der Dosierung von Antiinfektiva	16
3	Infektionskrankheiten	26
4	Grundlagen der mikrobiologischen Diagnostik	8
5	Hygiene im Krankenhaus	4
6	Antibiotic stewardship (ABS)	8
7	Kommunikation und Informationsvermittlung	8
8	Erfahrungsaustausch zu Projektarbeiten	4

100 Seminarstunden zu speziellen Themen, nach o. a. Seminarspiegel. Während der einjährigen Weiterbildungszeit ist von den Weiterzubildenden eine schriftliche Projektarbeit zu praktischen Aufgaben zu erstellen. Die Weiterbildung schließt mit einer Prüfung vor dem Prüfungsausschuss der AKWL ab.

Richtlinien zur Durchführung der Weiterbildung

Die kompletten Richtlinien für den Weiterbildungsbereich Infektiologie sind im internen Bereich unter akwl.de, Weiterbildung, Informationen für Weiterzubildende, Infektiologie zu

finden. Sie treten am 1. Januar 2016 in Kraft.

Start des Pilotkurses

Die Apothekerkammer wird den Pilotkurs voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2016 anbieten. Wenn Sie Interesse an der Weiterbildung Infektiologie haben, melden Sie sich bitte über den Veranstaltungskalender der AKWL (Bereich Weiterbildungen) an, damit wir den Bedarf an Semindurchläufen abschätzen und planen können. Alle dort registrierten Interessenten informieren wir per E-Mail über die Seminartermine, sobald diese feststehen. ☒



28 WEITERBILDUNG

Zulassungen und Ermächtigungen im Kammergebiet Westfalen-Lippe im Zeitraum vom vom 19. August 2015 bis 3. November 2015

▶ Folgende Apotheker/innen sind für die nachstehenden Gebiete durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur Weiterbildung ermächtigt und/oder die Apotheke bzw. Institution als Weiterbildungsstätte zugelassen worden. Ermächtigungs- und Zulassungszeiträume können unterschiedlich sein.

Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum	Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum
Allgemeinpharmazie			
Apotheke im real,- Gütersloher Str. 122 33649 Bielefeld 01.07.2015 - 30.06.2021	Bartels, Günther 01.07.2015 - 30.06.2021	BärenApotheke am Alten Posthof Weberstr. 36 49477 Ibbenbüren 01.12.2015 - 30.11.2021	
Apotheke im real,- Gütersloher Str. 122 33649 Bielefeld	Rudolph, Dieter 01.07.2015 - 30.06.2021	Kaiserau-Apotheke Einsteinstr. 1 59174 Kamen 01.08.2015 - 31.07.2021	
Löwen-Apotheke Westenfelder Straße Westenfelder Str. 16 44866 Bochum 01.08.2015 - 31.07.2021	Sender, Valerie 01.08.2015 - 31.07.2022	Engel-Apotheke Knapper Str. 20 58507 Lüdenscheid 01.01.2016 - 31.12.2021	Südkamp, Dr. Brigitte 01.01.2016 - 31.12.2021
Sonnen-Apotheke Brinkstr. 2-4 46325 Borken 01.08.2015 - 31.07.2021	Goeke, Heinrich 01.08.2015 - 31.07.2021	Adler-Apotheke Lange Str. 26 44532 Lünen 01.08.2015 - 31.07.2021	Bokranz, Dorothea 01.08.2015 - 31.07.2021
Burg-Apotheke Henrichenburg Freiheitsstr. 17 44581 Castrop-Rauxel 01.09.2015 - 31.08.2021	Küpper, Svane 01.09.2015 - 31.08.2021	Drei Hasen Apotheke OHG Westernstr. 27 33098 Paderborn 01.12.2015 - 30.11.2021	
Ickerner Markt-Apotheke Ickerner Str. 54 a 44581 Castrop-Rauxel	Hageneier, Ulrike 01.09.2015 - 31.08.2021	gesundleben Apotheke. Christian Willeke e.K. Hauptstr. 111 59846 Sundern 01.01.2016 - 31.12.2021	Willeke, Christian 01.01.2016 - 31.12.2021
Neutor-Apotheke Kleppingstr. 24 44135 Dortmund 01.11.2015 - 31.10.2021		Klinische Pharmazie	
Hirsch-Apotheke Katharinenstr. 3 48712 Gescher 01.09.2015 - 31.08.2021	Baron, Dagmar 01.09.2015 - 31.08.2021	Zentralapotheke des Universitätsklinikums Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH Gebäude MC 2 A Meesmannstr. 103 44807 Bochum	Verhohlen, Dr. Hans-Gert 01.09.2015 - 31.08.2021
Nord-Apotheke Bockumer Weg 46 59065 Hamm 01.01.2016 - 31.12.2021	Harren, Thomas 01.01.2016 - 31.12.2021	Zentralapotheke der Marienhospital Gelsenkirchen GmbH Virchowstr. 135 45886 Gelsenkirchen 01.01.2016 - 31.12.2021	
Paracelsus-Apotheke Papenweg 2 59071 Hamm 01.08.2015 - 31.07.2021	Wigand-Heppelmann, Brigitte 01.08.2015 - 31.07.2021		

29 WEITERBILDUNG

Fortsetzung Zulassungen und Ermächtigungen

Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum	Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum
Arzneimittelinformation			
ePrax AG Knapper Straße 25 58507 Lüdenscheid 01.07.2015 - 30.06.2021		NextPharma GmbH Im Wirrigen 25 45731 Waltrop 01.09.2015 - 31.08.2021	
Dia Med GmbH Kaiser-Wilhelm-Ring 4 - 6 48145 Münster 01.08.2015 - 31.07.2021		Theoretische und Praktische Ausbildung	
		PTA-Fachschule Gelsenkirchen Flurstr. 100 45899 Gelsenkirchen 01.01.2016 - 31.12.2021	
Pharmazeutische Analytik			
EDUARD GERLACH GmbH Chemische Fabrik Bäckerstr. 4 - 8 32312 Lübbecke 01.07.2015 - 30.06.2021		Lehranstalt für PTA des Hochsauerlandkreises Paul-Oventrop-Str. 6 a 59939 Olsberg	Wagner, Ulrich 01.01.2016 - 31.12.2021
Westf.-Wilhelms-Universität Schlossplatz 2 48149 Münster	Wünsch, Prof. Dr. Bernhard 01.08.2015 - 31.07.2021	PTA-Fachschule Siegen Am Stadtwald 27 57072 Siegen 01.01.2016 - 31.12.2021	
Westf.-Wilhelms-Universität Schlossplatz 2 48149 Münster	Holl, Dr. Ralph 01.12.2015 - 30.11.2021		

Neue Richtlinien in den Gebieten Klinische Pharmazie und Arzneimittelinformation

Gültig ab 1. Januar 2016

➤ Auf Bundesebene sind neue Durchführungsempfehlungen für die Weiterbildungsgebiete Klinische Pharmazie und Arzneimittelinformation verabschiedet worden. Die novellierten Richtlinien treten im Kammergebiet Westfalen-Lippe am 1. Januar 2016 in Kraft.

Beide Weiterbildungsgebiete sind hinsichtlich der Weiterbildungsziele, -anforderungen und -inhalte umfassend überarbeitet worden. Auch der Seminarspiegel wurde aktualisiert. Neu ist, dass die theoretische Wei-

terbildung nun einen Pflichtteil und einen Wahlteil beinhaltet.

Die kompletten neuen Richtlinien für beide Gebiete befinden sich auf der Homepage der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im internen Bereich www.akwl.de unter Weiterbildung, Informationen für Weiterzubildende, Klinische Pharmazie bzw. Weiterbildung, Informationen für Weiterzubildende, Arzneimittelinformation.

Für Weiterzubildende, die nach dem 1. Januar 2016 ihre Weiterbildung im

Gebiet Klinische Pharmazie oder Arzneimittelinformation aufnehmen, sind die neuen Richtlinien verbindlich.

Alle Weiterzubildenden, die die Weiterbildung vor diesem Stichtag aufgenommen haben, können wahlweise die Weiterbildung nach den alten Regularien zu Ende führen oder auf die neuen Richtlinien wechseln. Sie erhalten zudem in Kürze weitere, ausführliche Informationen und Erläuterungen zu den neuen Richtlinien. ☞

30 AUSBILDUNG PKA/PTA

Berufsberater erleben Apothekenberufe hautnah

AKWL und Arbeitsagenturen beschreiten neue Wege

Die Bewerbung der Berufsbilder in der Apotheke wird in der Kammergeschäftsstelle seit jeher groß geschrieben. Jetzt wurde ein weiterer Weg erschlossen, damit die Apothekenberufe bei der Berufsberatung stärker in den Fokus der „klugen Köpfe von morgen“ gelangen: Auf Einladung der Kammer besuchten zwölf Berufsberater/-innen der Arbeitsagenturen aus dem Münsterland die Vorort-Apotheke mit angeschlossener Sterilherstellung von Angelika Plassmann.

Nach einer kurzen Einführung durch den zuständigen Abteilungsleiter Klaus Bisping führte Münsters Kreisvertrauensapothekerin die Berufsberater durch Offizin, Rezeptur, Sterilherstellung und Lager ihrer Apotheke. Damit zeigte sie anschaulich, wie unterschiedlich die Aufgabenbereiche in einer Apotheke sind und in welchen Tätigkeitsfeldern Apotheker, PTA und PKA eingesetzt werden können.

Anschließend ging's in die fußläufig erreichbare PTA-Lehranstalt, wo Schulleiterin Dr. Anna Mazulewitsch-Boos im Galeniklabor, im chemischen Labor und Klassenraum über die PTA-Ausbildung referierte und auf die guten Berufsperspektiven hinwies: „Wer hier seine Ausbildung abschließt, bekommt hinterher ganz sicher auch einen Job.“ Ebenso referierte Plassmann zum Apothekerberuf, Apothekerin Birgitta Krumme und Berufsschullehrerin Silke Will erläuterten die Bedeutung des PKA-Berufs und die vielfältigen, oftmals unterschätzten Einsatzmöglichkeiten von Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten. Die Berufsberater zeigten sich beeindruckt von den verschiedenen Berufsfeldern und Perspektiven und löcherten die Fachleute mit vielen Fragen – vor allem zur PKA- und PTA-Ausbildung.

„Bei der Nachwuchsgewinnung belegen die Berufsberaterinnen und



Zwölf Berufsberater/-innen verschafften sich einen Eindruck über die Ausbildungsberufe in der Apotheke.
Foto : Sebastian Sokolowski

Berufsberater der Arbeitsagenturen bedeutsame Schlüsselpositionen“, erklärte Klaus Bisping. „Schließlich haben sie sehr häufig den Erstkontakt und damit oftmals einen sehr frühen Zugriff auf die Schülerinnen und Schüler. Die Berufsberatung und die Berufsinformationszentren genießen seit jeher einen großen Stellenwert bei den Schülerinnen und Schülern

sowie bei den Eltern.“ Beabsichtigt werde, das in dieser Form erstmalig durchgeführte Veranstaltungsformat zeitnah auch in anderen Regionen in Westfalen-Lippe durchzuführen.

Damit wird die Hoffnung verbunden, dass in den Arbeitsagenturen eine Beratung hin zu den Apothekenberufen erfolgt. ☐



Der Berufsbildungsausschuss informiert

➤ In der Sitzung des Berufsbildungsausschusses wurden folgende Termine für das Jahr 2016 festgelegt

Abschlussprüfung für PKA im Sommer (schriftlicher Prüfungsbereich)	Donnerstag, 12. Mai 2016
Abschlussprüfung für PKA im Sommer (praktischer Prüfungsbereich)	6. bis 17. Juni 2016
Abschlussprüfung für PKA im Winter (schriftlicher Prüfungsbereich)	Donnerstag, 17. November 2016
Abschlussprüfung für PKA im Winter (praktischer Prüfungsbereich)	16. bis 20. Januar 2017
Zwischenprüfung für PKA	Donnerstag, 17. November 2016
Sitzung des Berufsbildungsausschusses	Mittwoch, 2. November 2016

Messetermine 2016

Sichern Sie sich rechtzeitig den Messestand

➤ Die Wanderausstellung „Arbeiten im Apothekenteam“ war in diesem Jahr auf insgesamt sage und schreibe 88 Berufsmessen im Einsatz, um Schülerinnen und Schüler für die Berufe in der Apotheke zu begeistern. Für die Termine, die Sie unter www.akwl.de, Arbeitsplatz Apotheke, Berufsmessen finden, stellte die Apothekerkammer ihre zwei Messestände zur Verfügung.

In Zeiten sinkender Schülerzahlen ist die Nachwuchswerbung wichtiger denn je. In 2016 gilt es daher, das bisherige Engagement unverändert fortzusetzen. Sobald Ihnen die Termine für Berufsinformationsveranstaltungen bzw. -messen bekannt sind, teilen Sie uns diese bitte mit. Ihre Ansprechpartnerin im Apothekerhaus, Sandra Naber, erreichen Sie unter Tel.: 0251 52005-18. ☐

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)

Landesweites Übergangssystem nimmt Fahrt auf

➤ In den zurückliegenden Herbstmonaten sind die Schüler/-innen in die Berufsorientierungsphase gestartet. Bereits in der 8. Klasse erfolgt nunmehr eine Potenzialanalyse, in der die Interessen, Neigungen und Stärken ermittelt werden. Im Anschluss daran sollen die Schülerinnen und Schüler durch halbtägige Kurzpraktika drei verschiedene Berufsfelder erkunden und dadurch die Arbeits- und Berufswelt von morgen ein wenig kennen lernen.

Mit Rundfax Nr. 35/2015 vom 17. September 2015 haben wir die Apotheken über das Übergangssystem umfassend informiert.

Machen Sie mit! Wir unterstützen Sie!

Die für Sie notwendigen Informationen finden Sie unter www.akwl.de/kaoa. Hier haben wir vielfältige Informationen und Hilfestellungen für Sie und Ihre Apotheke eingestellt. Damit Schülerinnen und Schüler mit den Betrieben schnell und unkompliziert zusammenfinden, wurde das Buchungsportal www.kaoa-praxis.de eingerichtet. In dem Portal können Betriebe ihre Plätze einstellen und Schüler/-innen nach Praktika suchen. Stellen auch Sie Ihr Angebot hier ein. Die Zeiträume, in denen Berufsfeldererkundungen durchgeführt werden, finden Sie ebenfalls auf der Kammerhomepage. ☐

Johanna Schulte-Sasse ist beste PKA-Auszubildende in Nordrhein-Westfalen 2015

➤ Johanna Schulte-Sasse aus Recklinghausen wurde mit dem Titel „Beste Auszubildende in Nordrhein-Westfalen“ vom Verband Freier Berufe in Düsseldorf ausgezeichnet. Die Preisträgerin hat ihre Ausbildung zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) in der Recklinghäuser City-Apotheke bei Apotheker Karsten Fortkord und am Eduard-Spranger-Berufskolleg in Gelsenkirchen absolviert. Sie hat ihre Ausbildung als Beste im gesamten Kammerbezirk Westfalen-Lippe abgeschlossen.

Hanspeter Klein (Vorsitzender des Verbandes Freier Berufe) überreichte gemeinsam mit Friedrich G. Conzen (Bürgermeister Düsseldorf) der Preisträgerin die Urkunde im Rahmen eines Festaktes. In seiner Ansprache betonte Klein die Bedeutung der Freien Berufe gerade in der aktuellen Situation: „Wer in die Ausbildung investiert, investiert in die Zukunft. Die europaweit einzigartige duale Ausbildung ist führend, wenn es um die Integration geht: Die Freien Berufe haben seit vielen Jahren den höchsten Anteil an Auszubildenden mit Migrationshintergrund.“

Auch Kammervorstandsmitglied Sandra Potthast (Bochum), für die AKWL ständiger Gast im Vorstand des Verbandes Freier Berufe, beglückwünschte Johanna Schulte-Sasse herzlich im Namen der Apothekerkammer Westfalen-Lippe zu ihrer herausragenden Leistung.

Es gratulierten zudem alle wirtschaftspolitischen Sprecher der NRW-Land-



Düsseldorfs Bürgermeister Friedrich G. Conzen (r.) und Hanspeter Klein, NRW-Vorstandsvorsitzender des Verbandes Freier Berufe überreichen den Preis „Beste Auszubildende in den Freien Berufen“.
Foto: Rolf Purpar

tagsparteien, darunter auch Hendrik Wüst (CDU-Landtagsfraktion): „Heute halten Sie etwas Wertvolles in Händen, den Nachweis Wissen erworben zu haben. Die Ausbildung der Freien Berufe bietet Ihnen eine gute Perspektive für Ihre Zukunft. Die Ärzte, Rechtsanwält-

te, Architekten und Apotheker sichern durch eine gute Ausbildung den beruflichen Nachwuchs in Deutschland, nicht ohne Eigennutz, aber auch im Sinne der Gemeinschaft. Dafür gebührt Ihnen Dank.“ ☒

Geschäftsstelle geschlossen

Am 24. und 31. Dezember 2015

➤ Die Kammergeschäftsstelle bleibt in diesem Jahr am Donnerstag, 24. Dezember (Heiligabend) und am

Donnerstag, 31. Dezember (Silvester) gantztägig geschlossen. Das Team der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

ist für Sie im neuen Jahr wieder ab Montag, 4. Januar 2016 zu den üblichen Zeiten erreichbar. ☒

„Atmosphäre nur live vor Ort erlebbar“

Sarah Winter berichtet vom pharmacon-Kongress

Die Apothekerstiftung Westfalen-Lippe belohnt jene Pharmazie-Absolventen, die im 2. Staatsexamen jede Teilprüfung mit der Note „Sehr gut“ bestehen, mit einer Reise zu einem pharmacon-Kongress. Im Oktober 2010 wurde Sarah Winter diese Auszeichnung zuteil. Im Juni 2015 löste die Apothekerin den „Gutschein“ ein und beschreibt hier ihre Eindrücke:

Um es auf den Punkt zu bringen: Der Fortbildungskongress hielt, was das Tagungsprogramm und der wunderschöne Veranstaltungsort, nämlich das Kurhaus Meran, versprochen hatten. Die Vorträge waren thematisch sehr vielfältig mit Schwerpunkten auf Infektionskrankheiten, Auge und Ohr sowie Bewegungs- und Stützapparat. Zudem öffneten sie thematisch den Blick über den pharmazeutischen Horizont hinaus.

In der pharmazeutischen Fachpresse waren natürlich Texte zu den Fachvorträgen abgedruckt, aber die Atmosphäre eines solchen Kongresses selbst ist meiner Ansicht nach nur live vor Ort erlebbar.

In der berufspolitischen Diskussion am Mittwoch blickten die Akteure zwar auch mit kritischem Blick in die Zukunft, aber die Motivation der Apothekerschaft, sich in ein sich veränderndes Gesundheitssystem einzubringen und neue Perspektiven für sich zu etablieren, war deutlich spürbar. Kein Wunder also, dass einige Diskussionen temperamentvoll geführt wurden. Diese Kontraste zu sehen war eine tolle Erfahrung, denn nur durch Austausch und Meinungen kann auch etwas vorangetrieben werden. Ich hoffe natürlich, dass viele der guten Ideen umgesetzt werden können. Neben den Fachvorträgen blieb zudem genügend Zeit, um die Natur bei Wanderungen zu genießen



Sarah Winter wurde für ihre sehr guten Leistungen von der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe mit einer Reise zum pharmacon-Kongress belohnt.
Foto : RED

oder der berühmten Meraner Therme einen Besuch abzustatten. ☞

Zweite Auflage des pharmacon in Schladming

Vom 17. bis 22. Januar 2016

Nach der erfolgreichen Premiere 2015 steht vom 17. bis zum 22. Januar 2016 die zweite Auflage des pharmacon in Schladming an. Mit rund 700 Teilnehmern war der erste Kongress in Schladming ein voller Erfolg. Aus dem Stand heraus wurde das Ergebnis der Vorjahresveranstaltung in Davos eingestellt und die Zahl der Teilnehmer zwischen 20 und 40 Jahren deutlich gesteigert. Das erklärte Ziel, mit dem Standortwechsel jungen Apo-

thekerinnen und Apothekern neue Möglichkeiten für die Fortbildung zu erschließen, wurde klar erreicht.

Besonders erfreulich: Viele der Apotheker/-innen wollen im kommenden Jahr den pharmacon Schladming wieder besuchen. Und das zu Recht: Zum Schwerpunktthema 2016 „Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes und der Leber“ hat der Wissenschaftliche Beirat der BAK wieder

ein exklusives Programm zusammengestellt, das für die anwesenden Apotheker/innen jede Menge essentielles Wissen und einige Vortrags-Highlights bereithält.

Mehr Informationen sowie das Programm zum pharmacon-Kongress Schladming 2016 finden Sie online auf www.pharmacon.de. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich direkt für den Kongress anzumelden. ☞



Familienorientierte Personalpolitik

Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen

Angesichts der demographischen Entwicklung und dem sich verstärkenden Fachkräftemangel ist die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Gegenstand vielfältiger Bemühungen von Politik und Wirtschaft. Als praxisnahes Nachschlagewerk haben das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das „Checkheft familienorientierte Personalpolitik für kleine und mittlere Unternehmen“ in zweiter

Auflage komplett überarbeitet. Es ist in vielen Bereichen auch in Apotheken anwendbar.

Das Checkheft kann unter www.erfolgsfaktor-familie.de/wissensplattform heruntergeladen werden. Zudem kann es auf der ABDA-Homepage abgerufen werden. Dort ist auch die Broschüre „Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Apotheken“ zu finden, die 2010 von der ABDA mit dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und dem Bundesfamilienministerium erstellt worden ist. ☒



Die Broschüre steht auf der ABDA-Homepage auf den Seiten zu den Berufen als Download zur Verfügung.

Zentrallaboratorium – Partner der Apotheken

Qualitätssicherung nach Maß

Das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL) ist ein modernes Labor der deutschen Apothekerschaft, das als unabhängiges Prüflabor von der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) anerkannt ist. Als Ansprechpartner in allen Qualitätsfragen zu Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren umfasst der Kompetenzbereich nicht nur chemische, physikalisch-chemische und pharmazeutisch-techno-

logische Untersuchungen, sondern auch spezielle Dienstleistungen und Angebote zur Unterstützung der Apotheken. Auch 2016 können Sie sich wieder zu den verschiedenen Untersuchungen bzw. Ringversuchen anmelden:

- ZL-Hygienemonitoring - Mikrobiologische Umgebungskontrolle im Apothekenlabor,
- Mikrobiologische Untersuchungen von in der Apotheke eingesetzten Wasserqualitäten,

- Bestimmung von Blutwerten in der Apotheke (Blut-Ringversuch),
- Anfertigung von individuellen Rezepturen (Rezeptur-Ringversuch). ☒

8 Punkte
im Rahmen des
freiwilligen
Fortbildungszertifikates

Alle Informationen zu den Kosten und zur Anmeldung finden Sie auf der Website des ZL.

www.zentrallabor.com

Natur- und landeskundliche Studienreise nach Chios

Vom 20. März bis 3. April 2016

Unter den etwa 40 großen und kleinen Inseln im Ägäischen Meer steht Chios nach Größe und Einwohnerzahl an fünfter Stelle. Chios weist einige Besonderheiten auf, die diese Insel als Reiseziel nicht nur landeskundlich, botanisch oder auch kulturell attrak-

tiv erscheinen lässt. Chios ist vor allem durch eine pharmazeutisch bedeutsame Spezialkultur interessant, nämlich durch die Gewinnung des Mastix.

Von mittelalterlichen Wehrdörfern aus werden im südlichen Teil der Insel

ganze Feldfluren mit *Pistacia lentiscus*, dem Mastix-Baum bewirtschaftet. Das aus diesem gewonnene Harz wird weltweit vermarktet. Die Mastix-Kultur wird auf dieser Reise ausführlich vorgestellt. Zweitens hat Chios weite Wildtulpenfluren, die im März blü-

hen. Wildtulpenzwiebeln aus Chios bildeten die Grundlage der Züchtungen in Holland.

Die Reise steht unter der Leitung des Mittelmeerkenners Professor Werner Rutz. Es sind sieben Programmtage auf Chios vorgesehen; zum Abschluss verweilt die Reisegruppe drei Tage in Athen. Als Unterkunft dienen 4-Sterne-Häuser in erstklassiger Lage auf Chios und in Athen.

Angaben zu Flügen und Preisen macht der nicht-kommerzielle Veranstalter: Auslandsgesellschaft NRW, 44147 Dortmund, Steinstr. 48, Tel. 0231 83800-48, Fax: -40, E-Mail: thomas@agnrw.de. Auch der Reiseleiter Professor Rutz gibt gern Auskunft: Tel. vormittags: 0551 3910411. ☒

In Memoriam

Es verstarben die Kolleginnen und Kollegen:

Westerheide, Klaus (Bochum) Apotheker im Ruhestand am 23.08.2015 im 77. Lebensjahr.

Forkel, Friedrich (Löhne) Apotheker im Ruhestand am 18.09.2015 im 77. Lebensjahr.

Brügelmann, Theodora (Rhede), Besitzerin der Hirsch-Apotheke in Rhede am 28.09.2015 im 69. Lebensjahr.

Gerber, Christiane (Hagen), Apothekerin im Ruhestand am 03.10.2015 im 73. Lebensjahr.

Beccard, Olav (Mettingen), Apotheker im Ruhestand am 14.10.2015 im 80. Lebensjahr.

Zillikens, Rolf (Mühlheim an der Ruhr), Apotheker im Ruhestand am 23.10.2015 im 79. Lebensjahr. Herr Zillikens war Mitglied der 10. bis 13. Kammerversammlung von 1989 bis 2005 sowie Vorstandsmitglied von 1993 bis 2001 und Vorsitzender des Ausschusses Dienstbereitschaft von 1994 bis 2005. Er hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Köchling, Georg (Dortmund), Apotheker im Ruhestand am 06.11.2015 im 87. Lebensjahr.

Thrull, Bernd (Bielefeld), Besitzer der Apotheke am Heeperholz am 14. November 2015 im 68. Lebensjahr.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Erteilte Erlaubnisse

Szlachta, Julia Verwaltung	für: 58675 Hemer Brunnen-Apotheke Europastr. 4
Schneider, Hans-Joachim Neugründung	57290 Neunkirchen A-Vita Apotheke Bitzegarten 10
Ngarwate, Manuela Übernahme	58135 Hagen Hestert-Apotheke Hestertstr. 4
Peschke, Stefanie Übernahme	48432 Rheine Johannes-Apotheke Alte Bahnhofstr. 7 a
Lukassowitz, Claudia Übernahme	33181 Bad Wünnenberg St. Vitus-Apotheke Kirchweg 8
Overwiening, Gabriele Neugründung	48619 Heek Burg-Apotheke Eper Str. 7
Dr. Baltrusch, Anne Übernahme	33790 Halle Hansa-Apotheke Alleestr. 2
Hakkel, Christian Übernahme	45897 Gelsenkirchen Apotheke Senden Horster Str. 8
Robert, Jürgen Neugründung	46325 Borken easyApotheke am Kuhm Heidener Str. 32
Dr. Niemann, Hendrik Übernahme	48683 Ahaus Apotheke am Wall Wallstr. 16-20
Camen, Walter Übernahme	48361 Beelen St. Johannis-Apotheke Warendorfer Str. 20
Daka, Abdellatif Neueröffnung	48268 Greven allesgut Apotheke in der Rathauspassage Martinistr. 23
Herting, Guido Übernahme	49477 Ibbenbüren Rosen-Apotheke Unterer Markt 5
Dr. Schulte- Mecklenbeck, Dirk Übernahme	45721 Haltern am See Römer-Apotheke Römerstr. 8 a
Milic, Alexander Übernahme	58300 Wetter Adler-Apotheke Hauptstr. 30

VERANSTALTUNGS HIGHLIGHTS 2016



18. APRIL 2016

JOURNALISTENPREIS
DER APOTHEKERSTIFTUNG
WESTFALEN-LIPPE

19. APRIL 2016
MÜNSTERANER

GESUNDHEITSGESPRÄCHE



12. JUNI 2016
REZEPTUR
MESSE

29.-30. OKTOBER 2016
WOCHENENDWORKSHOP
PATIENT & PHARMAZEUTISCHE
BETREUUNG



SAVE THE DATE

INFOS & KONTAKT
TEL. 0251 52005-49
www.akwl.de